



2025

Berufsbildungsbericht

# Augenoptik in Zahlen

# Inhalt

Vorwort .....	3
Überblick .....	4
<b>Ausbildung</b> .....	<b>7</b>
Lehrlingsbestand und Neuverträge .....	7
Auszubildende finden .....	8
Vorzeitige Vertragslösungen .....	11
Gesellenprüfung .....	12
ZVA-Berichtsheft-App .....	13
Digitale Gesellenprüfung .....	13
<b>Fortbildung</b> .....	<b>14</b>
Fortbildungsabschlüsse .....	15
Datenbank Meisterprüfung .....	16
Bachelor und Master Professional im Augentoptikerhandwerk ....	16
Aufstiegs-BAföG .....	17
Augentoptikermeister und Staatlich geprüfter Augentoptiker .....	17
Hochschulen .....	19
Optometrist (HWK/ZVA) .....	20
COE: Einheitliche Bewertung von Fortbildungen .....	21
<b>Befragungen zur Berufsbildung</b> .....	<b>22</b>
Befragung der Betriebe 2024 .....	23
Befragung der Auszubildenden 2024 .....	27
<b>Anhang</b> .....	<b>34</b>
Bildungswege in der Augentoptik .....	35
Meisterschulen .....	36
Staatliche Fachschulen .....	37
Hochschulen .....	38
Fortbildungen zum Optometristen .....	39

*Für die bessere Lesbarkeit wird in ZVA-Publikationen nicht ausdrücklich in geschlechtsspezifische Personenbezeichnungen differenziert. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichberechtigung für alle Geschlechter.*

# Vorwort

Wenn Sie die Vorworte der Berufsbildungsberichte der vergangenen Jahre lesen, fällt eines sofort auf: Immer wieder ist vom Fachkräftemangel die Rede. Und tatsächlich – unsere Branche wie auch das Handwerk insgesamt ringt seit Jahren mit diesem Thema. Doch vielleicht ist es an der Zeit, den Blickwinkel zu ändern: Statt von Fachkräftemangel sollten wir von Fachkräftebedarf sprechen – und damit die Tür öffnen für eine positive und optimistischere Perspektive. Denn: Wir brauchen junge Menschen nicht nur dringend, sondern wir haben ihnen auch etwas zu bieten.

Die Ausbildung in der Augenoptik ist modern, praxisnah und qualitativ hochwertig. Sie entwickelt sich stetig weiter und integriert zunehmend digitale Anwendungen. Der Beruf selbst ist vielseitig, sinnstiftend und zukunftsfähig. Unsere jungen Gesellen, etwa bei der Deutschen Meisterschaft im Augenoptikerhandwerk, berichten regelmäßig begeistert davon, wie sie Menschen tagtäglich zu gutem Sehen verhelfen, wie abwechslungsreich ihre Aufgaben sind und wie klar ihre Zukunftspläne: Viele streben im Anschluss an die Gesellenprüfung zeitnah den Meistertitel oder andere Weiterqualifikationen an.

Wir sollten diese positiven Stimmen viel lauter werden lassen. Denn wer mit Leidenschaft ausbildet, wer junge Menschen begleitet und ihnen echte Perspektiven im Betrieb bietet – sei es durch gute Betreuung, faire Vergütung, flexible Arbeitszeitmodelle oder klare Wege zur Weiterentwicklung – der gewinnt nicht nur motivierte Mitarbeiter, sondern womöglich auch einen Nachfolger für den eigenen Betrieb.

Natürlich gibt es auch einzelne Kritikpunkte – etwa bei den Arbeitszeiten oder bei der Betreuungssituation – die vielfach bis zur vorzeitigen Lösung eines Ausbildungsvertrages führen und die wir ernst nehmen und aktiv angehen müssen. Doch anstatt vor allem über Defizite zu sprechen, sollten wir unsere Stärken ausspielen. Es liegt an uns, die nächste Generation für diesen Beruf zu begeistern – und damit dafür zu sorgen, dass unser Bedarf an Fachkräften mit motivierten, qualifizierten Menschen gedeckt wird.

**Zentralverband der Augenoptiker  
und Optometristen**



Rainer Hankiewicz  
Vorsitzender des ZVA-Berufsbildungsausschusses

# Überblick

Der Ausbildungsmarkt in der Augenoptik steht vor erheblichen Herausforderungen. Die Zahl der Auszubildenden und der Ausbildungsbetriebe ist aktuell rückläufig. Und der Trend wird sich voraussichtlich auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Laut Zentralverband des Deutschen Handwerks ging die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in der Augenoptik im Jahr 2024 um 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Insgesamt waren am 31. Dezember 2024 damit 15,2 Prozent oder nominal 1.166 weniger Auszubildende in der Augenoptik beschäftigt als 2020, dem ersten Jahr der Coronapandemie. Gleichzeitig erreicht die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze einen neuen Höchststand. Im Jahr 2023 blieben rund 25 Prozent der angebotenen Ausbildungsplätze unbesetzt, was vor allem an einem Mangel an geeigneten Bewerbern gelegen hat.

Die Passungsprobleme zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt nehmen aber nicht allein in der Augenoptik zu. Denn zum Stichtag 30. September 2024 waren bundesweit noch 70.400 junge Menschen auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz, während gleichzeitig noch ähnlich viele Stellen unbesetzt blieben. Ein Problem ist die weiterhin sinkende Attraktivität der dualen Ausbildung. Immer mehr junge Menschen bevorzugen ein Studium gegenüber einer handwerklichen Ausbildung, was zu einem Nachwuchsmangel in vielen Berufen führt. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, hat die Bundesregierung Initiativen wie die seit dem 1. April 2024 geltende Ausbildungsgarantie eingeführt. Diese soll allen Jugendlichen den Zugang zu einer vollqualifizierten Berufsausbildung ermöglichen. Trotz aller Maßnahmen bleibt die Situation auf dem Ausbildungsmarkt angespannt, und es bedarf weiterer Anstrengungen, um die Passungsprobleme zu lösen und die duale Ausbildung attraktiver zu gestalten.

Schon im ZVA-Berufsbildungsbericht 2022 war ein deutlicher Rückgang bei den Absolventenzahlen in der Gesellenprüfung vorausgesagt. Diese Einschätzung war zutreffend und auch dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen, selbst wenn der Wert im vergangenen Jahr mit 1.734 bestandenen Gesellenprüfungen Hoffnung machte. Anlass zur Sorge bietet die seit Jahren ansteigende Lösungsquote in der Ausbildung. Gut jeder dritte Ausbildungsvertrag in der Augenoptik wird vor der Gesellenprüfung und damit vorzeitig aufgelöst.

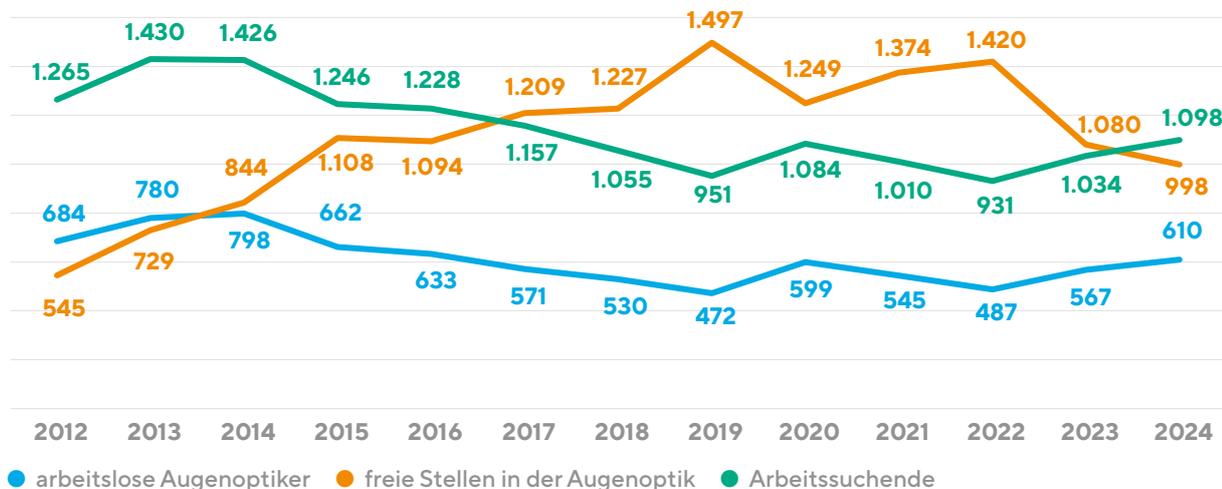
Die berufliche Fortbildung ist von dieser Entwicklung im Nachgang ebenfalls betroffen, wenn auch mit Verzögerung. In den vergangenen Jahren gab es eine stabile Zahl von Meistern und Hochschulabsolventen, die den Bedarf in der Branche zumindest theoretisch deckte. Zu rechnen ist in den kommenden Jahren jedoch mit einem Rückgang bei den Teilnehmer- und Absolventenzahlen bei Meistern, Staatlich geprüften Augenoptikern und Bachelor-Absolventen.

Das Thema Weiterbildung wird in Zukunft deutlich an Bedeutung gewinnen. Ein Grund dafür sind die steigenden Anforderungen an die Qualität der Leistungserbringer im Gesundheitssystem. Gleichzeitig wachsen die Erwartungen der Verbraucher an eine hochwertige und individuelle Versorgung mit Sehhilfen. Darüber hinaus führt der demografische Wandel gepaart mit einem Rückgang der niedergelassenen Ärzte dazu, dass Augenoptiker und Optometristen zunehmend zusätzliche Aufgaben übernehmen werden. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, wird lebenslanges Lernen zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor in der beruflichen Praxis.

In der Branche besteht bereits großes Interesse an Weiterbildungsangeboten. Ihr Erfolg hängt jedoch maßgeblich von der inhaltlichen Qualität sowie von

Grafik 1

### Der Arbeitsmarkt in der Augenoptik (Jahresdurchschnitt)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Der Arbeitsmarkt in der Augenoptik entspannt sich seit einigen Jahren laut Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Arbeitssuchende sind die Summe der Arbeitslosen und der Beschäftigten, die eine (neue) Anstellung in der Augenoptik suchen

der Angebotsform ab. Digitale Fortbildungsformate bieten hier eine niederschwellige und flexible Möglichkeit zur Weiterbildung. Online-Vorträge und webbasierte Schulungen ermöglichen es den Teilnehmern, unabhängig von Zeit und Ort neues Wissen zu erwerben und ihre Kompetenzen kontinuierlich zu erweitern.

Zur Analyse des Arbeitsmarktes werden regelmäßig die Arbeitslosenzahlen herangezogen. In der Darstellung der langjährigen Entwicklung von Arbeitslosenzahlen und freien Stellen wurde die Zeitreihe der

Arbeitssuchenden in der Augenoptik ergänzt (siehe Grafik 1). Arbeitssuchende sind Personen mit oder ohne eine Anstellung, die eine (andere) Arbeitsstelle in der Augenoptik suchen. Die Darstellung kann leicht falsch interpretiert werden. Der Kreuzungspunkt im Jahr 2023 legt den Schluss nahe, dass sich die Zahl der Arbeitssuchenden und der unbesetzten Stellen decken und der Fachkräftemangel damit – zumindest statistisch – behoben wäre. Zu bedenken ist jedoch, dass Arbeitssuchende, die sich in einer Anstellung befinden, bei einem Wechsel des Arbeitsplatzes wiederum eine neue freie Stelle hinterlassen.

Grafik 2

### Was sind aktuell die größten Herausforderungen für Ihr Unternehmen?



Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

Quelle: ZVA-Online-Umfrage 2024

Der Fachkräftemangel rangiert nach Angaben der Betriebe an zweiter Position der größten Herausforderungen in der Augenoptik

Generell haben es laut Statistik der Bundesanstalt für Arbeit Betriebe in Ostdeutschland leichter, freie Stellen zu besetzen als in Westdeutschland. Lokal bestehen zudem große Unterschiede, sodass der Mangel an Fachkräften für viele Betriebe weiterhin spürbar bleibt. Dennoch belegen die Daten, dass sich aus betrieblicher Sicht eine leichte Entspannung am Arbeitsmarkt abzeichnet.

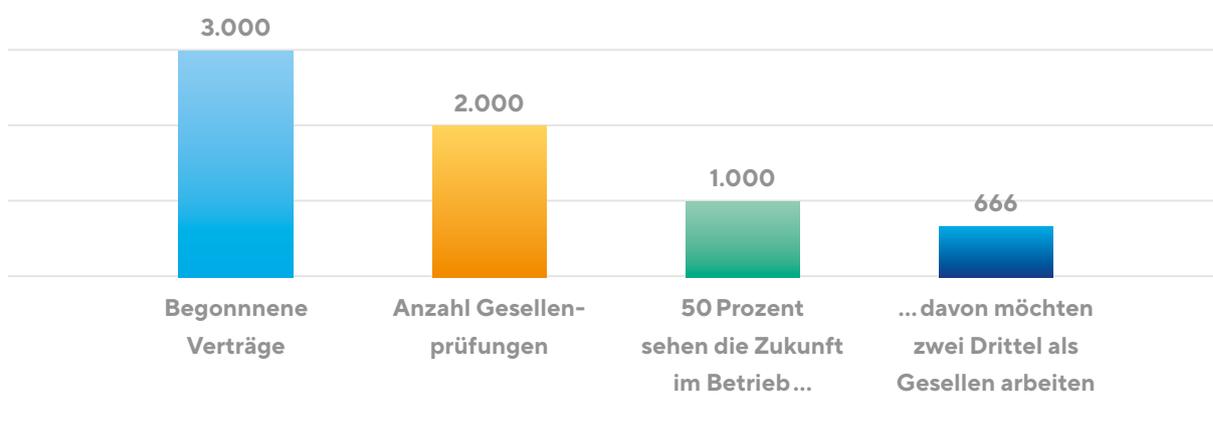
Im Jahr 2023 waren in der Augenoptik 36.994 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, davon

waren 6.725 Auszubildende. Zwei Jahre davor waren es noch 37.891 Personen, davon 7.444 Auszubildende.

Die Suche nach geeigneten Fachkräften bzw. nach Mitarbeitern ist eine der wesentlichen Herausforderungen für Betriebe. Fachleute über eine selbst durchgeführte Ausbildung zu gewinnen, bleibt der „Königsweg“ und generelle Motivation, auszubilden. Wie gut dies tatsächlich gelingt, hängt von vielen Faktoren ab. Grafik 3 verdeutlicht, dass sich die Hoffnung nicht immer erfüllt.

Grafik 3

### Was wird aus 3.000 begonnenen Verträgen?



Quelle: ZVA

*Die Darstellung liefert eine qualitative Einschätzung, wie viele Personen, die eine Ausbildung beginnen, später tatsächlich als Gesellen in einem Augenoptikbetrieb arbeiten. Nach den Ergebnissen unserer Befragung unter den Auszubildenden führt eine bestandene Gesellenprüfung nur zum Teil zu einer späteren Tätigkeit im Betrieb*

### Hinweis zu den Datenquellen

Neben eigenen Erhebungen bezieht sich der ZVA auf die Statistik des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), der seine Daten wiederum aus den Meldungen aller 53 Handwerkskammern bezieht. Zusätzlich erfolgt ein Abgleich mit den Daten des Statistischen Bundesamtes. Weitere Kennzahlen liefern das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) sowie die Bundesagentur für Arbeit (BA). Um qualitativ hochwertige und damit aussagekräftige Daten zu gewinnen, erfolgt ein Abgleich der Daten mit verschiedenen Stellen. Daten der offiziellen Berufsbildungsstatistik für den Erhebungszeitraum werden von den zuständigen Stellen zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Laufe des Folgejahres veröffentlicht.



Foto: ZVA / Peter Boettcher

# Ausbildung

## Lehrlingsbestand und Neuverträge

Die Zahl der Auszubildenden in der Augenoptik sinkt seit dem Jahr 2020, als sie mit 7.654 ein Allzeithoch erreicht hatte. Zum 31. Dezember 2024 wurden in allen drei Lehrjahren 6.488 Auszubildende gezählt. Das waren nominal 1.166 Auszubildende weniger als im Jahr 2020: Aufgrund zurückgehender Geburtenzahlen für die Jahrgänge ab 2006 ist in den kommenden

Jahren nicht mit einer Erholung am Ausbildungsmarkt zu rechnen. Die Zahl der ausbildenden Betriebe geht analog auf 2.959 zurück.

Zwei Drittel der Auszubildenden sind weiblich. Vor zehn Jahren waren es noch 75 Prozent.

Tabelle 1

### Auszubildendenzahlen gesamt und Ausbildungsstätten

	1995	2011	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Betriebe</b>	4.141	3.365	3.266	3.240	3.186	3.075	2.959
<b>Auszubildende</b>	7.309	6.551	7.654	7.444	7.009	6.725	6.488

Quelle: ZDH

Auszubildende und Ausbildungsbetriebe zum 31.12.2024

## Unterschiedliche Voraussetzungen beim Start in die Ausbildung

Betriebe und Berufsschulen berichten gleichermaßen von einer schlechter werdenden schulischen Vorbereitung der Auszubildenden über alle Schulformen hinweg. In dem Zusammenhang werden mangelndes Textverständnis, eine geringe Aufmerksamkeitsspanne sowie wenig Durchhaltevermögen genannt. Die Ausbildung muss sich hierauf einstellen und Strategien entwickeln, wie diesen Umständen am besten zu begegnen ist.

Der steigende Anteil ausländischer Auszubildender in der Augenoptik kann mit der langfristigen Zunahme der Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte in Verbindung gebracht werden. Seit 2005 ist der Anteil an der Gesamtbevölkerung von 16 Prozent auf 24 Prozent im Jahr 2022 gestiegen. Diese Entwicklung führt dazu, dass auch ein wachsender Anteil potenzieller Auszubildender eine Einwanderungsgeschichte hat. Da das Medianalter dieser Bevölkerungsgruppe

deutlich unter dem der Bevölkerung ohne Einwanderungsgeschichte liegt, handelt es sich um eine junge Gruppe, die verstärkt in den Arbeitsmarkt eintritt. Dies trägt dazu bei, dass auch in der Augenoptik der Anteil ausländischer Auszubildender zugenommen hat. In den Jahren bis 2010 lag deren Anteil im langjährigen Mittel bei etwa drei Prozent. Im Jahr 2021 waren 10,7 Prozent der Auszubildenden in der Augenoptik Ausländer und im Jahr 2023 waren es 11,8 Prozent (Quelle: ZDH). Sprachlichen Problemen dieser Gruppe muss in der Ausbildung entsprechend begegnet werden.

## Schulische Vorbildung

Realschüler sind mit 46 Prozent unter den Auszubildenden in der Augenoptik in der Überzahl. 40 Prozent haben (Fach-)Abitur. Der Anteil der Auszubildenden mit Hauptschulabschluss nimmt in den vergangenen Jahren leicht zu. Laut ZDH lag deren Anteil im Jahr 2023 bei 14 Prozent.

Tabelle 2

### Neuverträge in der Ausbildung

2015	2019	2020	2021	2022	2023	2024
2.560	3.066	2.796	2.643	2.697	2.642	2.416

Quelle: ZDH

*Der Rückgang bei den Neuverträgen und den Ausbildungszahlen wird sich aufgrund der Geburtenzahlen in den kommenden Jahren voraussichtlich fortsetzen. Die Tabelle führt den Bestand an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zum 31. Dezember eines Jahres auf*

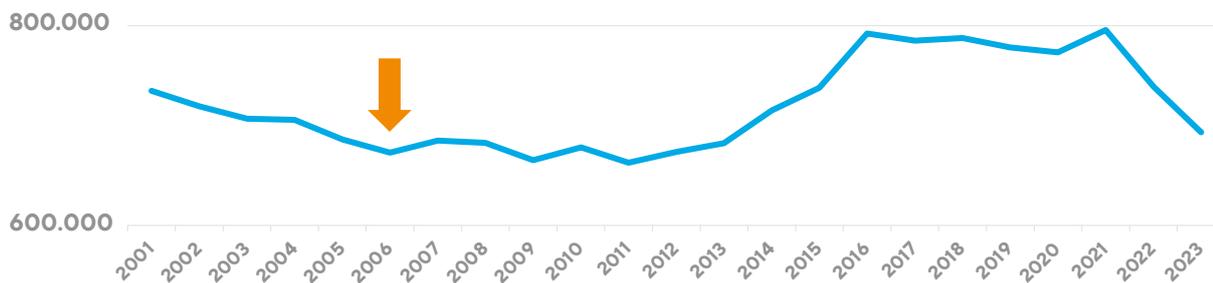
## Auszubildende finden

Die Ausbildung zum Augenoptiker steht gleich vor mehreren Herausforderungen, die sowohl Betriebe als auch Auszubildende betreffen. Die Konkurrenz bei der Suche nach geeignetem Nachwuchs durch andere handwerkliche Berufe und akademische Alternativen erschwert die Rekrutierung. Gleichzeitig sind die An-

forderungen an die Auszubildenden in unserem Beruf hoch: Neben handwerklichem Geschick sind fundierte mathematisch-naturwissenschaftliche Kenntnisse sowie kommunikative Fähigkeiten für die Kundenberatung erforderlich.

Grafik 4

## Geburtenzahlen Deutschland



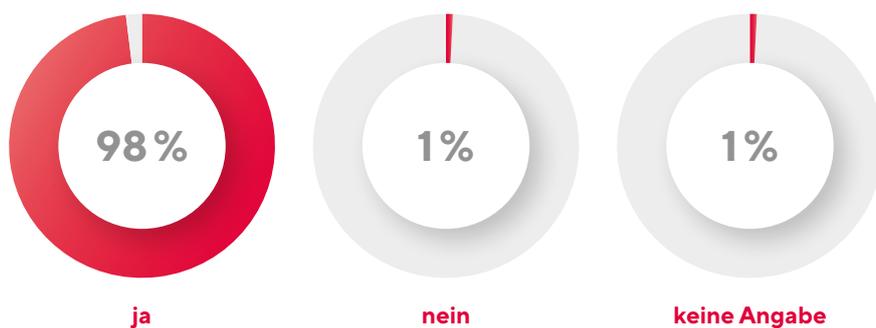
Durchschnittliches Alter bei Beginn einer Ausbildung in der Augenoptik: 18,9 Jahre

Quelle: www.destatis.de

*Niedrige Geburtenzahlen verschärfen die Suche nach geeigneten Auszubildenden in den kommenden Jahren. Im Durchschnitt ist ein neuer Auszubildender aktuell im Jahr 2006 geboren*

Grafik 5

## Bilden Sie mit dem Ziel aus, Fachkräfte zu gewinnen?



Quelle: ZVA

*Unternehmen wollen Fachkräfte über die Ausbildung gewinnen*

Aus den Erhebungen des ZVA unter allen Auszubildenden und den Betrieben lassen sich wertvolle Hinweise für die Suche nach Auszubildenden gewinnen. Der Ausbildungsmarkt hat sich seit vielen Jahren zu einem Bewerbermarkt gewandelt und Auszubildende können unter mehreren Ausbildungsstellen – auch in verschiedenen Berufen – wählen. Dabei besteht laut unserer Befragung unter den Betrieben Potenzial, deutlich mehr Auszubildende einzustellen. Zum Start in das Ausbildungsjahr 2023 konnten nur knapp die Hälfte der Betriebe ihre angebotenen Ausbildungsplätze vollständig besetzen.

Interessant sind die Ergebnisse zur Berufsorientierung bei beiden Befragungen. Hieraus lassen sich Maßnahmen zur Rekrutierung von Auszubildenden ableiten. Unter Berücksichtigung der folgenden Hinweise steigen die Chancen für Betriebe deutlich, Kontakte zu potenziellen Auszubildenden zu bekommen:

- Gegenüber den Kunden sollte kommuniziert werden, dass der Betrieb Auszubildende sucht. Ein Hinweis hierzu auf der Rechnung, im Kundengespräch oder an prominenter Stelle auf der eigenen Website sollte obligatorisch sein. Denn: Jeder dritte Auszubildende hat in unserer Befragung angegeben,

selbst eine Brille zu tragen und deshalb am Beruf interessiert zu sein. Über Eltern, Bekannte oder Freunde sind zusammen genommen 38 Prozent aller Auszubildenden auf den Beruf aufmerksam geworden. Es lohnt sich also, bei der Suche das betriebliche Umfeld in den Blick zu nehmen.

- Über ein Praktikum sind 24 Prozent der Auszubildenden in eine Ausbildung in der Augenoptik gekommen, auf der anderen Seite bieten 35 Prozent der Betriebe Praktikumsplätze an und konnten hierüber in der Vergangenheit schon Auszubildende gewinnen. Dabei gilt: Lieber mehr Praktika für einen kürzeren Zeitraum anbieten. Schon nach kurzer Zeit stellt sich heraus, ob die „Chemie“ von beiden Seiten her passt und Interesse an einer Ausbildung besteht. Auch die Information von Schulen im Umfeld über Praktikumsangebote ist sinnvoll. Da knapp jeder zehnte Auszubildende zuvor bereits studiert hat, können Angebote für ein Praktikum am Schwarzen Brett bei nahe gelegenen Hochschulen ebenfalls nicht schaden.

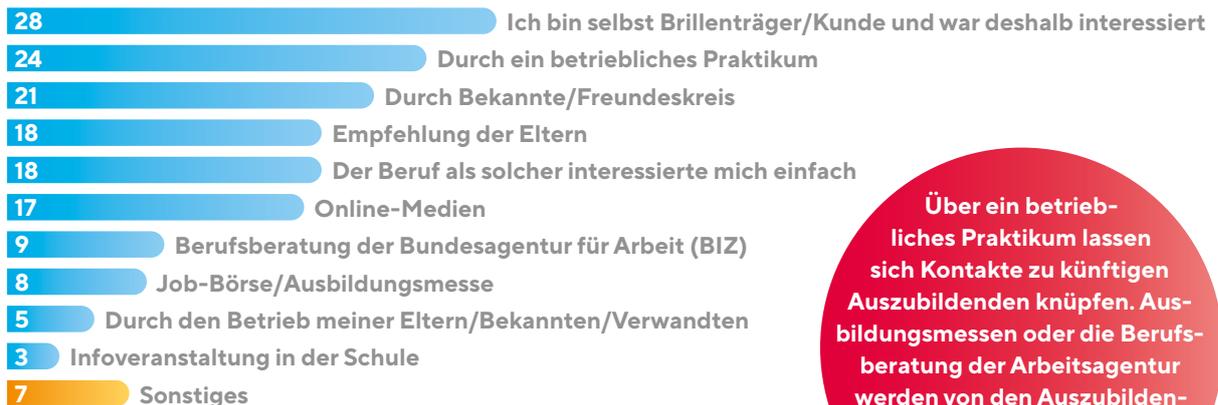
- Über die Jobsuche bei Google for Jobs werden interessierte Jugendliche aufmerksam, die online nach einem Ausbildungsplatz suchen. Dies kann durch Anzeigen zu freien Ausbildungsstellen auf der eigenen Website ergänzt werden.

Anzeigen in Online-Portalen sind generell erfolgversprechend, unbedingt auch in der bundesweiten Ausbildungsplattform für die Augenoptik [www.be-optician.de](http://www.be-optician.de). Darüber hinaus sollten Anzeigen auf Portalen der Arbeitsagentur sowie der Handwerkskammer platziert werden. Die Ansprache junger Menschen über Social Media erreicht potenzielle Bewerber für einen Ausbildungsplatz dort, wo die Zielgruppe regelmäßig unterwegs ist. Andere Wege zur Gewinnung von Auszubildenden waren bei den Angaben der Befragungen zur Berufsorientierung deutlich weniger relevant als angenommen, dennoch kann auch eine Anzeige im Lokalteil der Tageszeitung erfolgreich sein.

Grafik 6

## Wege in die Ausbildung: Befragung unter den Auszubildenden 2024

### Wie sind Sie auf den Beruf aufmerksam geworden?



Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

Quelle: ZVA-Online-Befragung

Über ein betriebliches Praktikum lassen sich Kontakte zu künftigen Auszubildenden knüpfen. Ausbildungsmessen oder die Berufsberatung der Arbeitsagentur werden von den Auszubildenden dagegen seltener als Grund für die Berufswahl genannt

# Vorzeitige Vertragslösungen

In den vergangenen Jahren ist die Lösungsquote in der Augenoptik deutlich gestiegen und erreichte laut Bundesinstitut für Berufsbildung im Jahr 2022 mit 36,4 Prozent einen Höchstwert. Im Jahr darauf stabilisierte sich der Wert bei weiterhin hohen 35 Prozent. Auch wenn nicht jede Vertragslösung mit dem vollständigen Abbruch der Ausbildung gleichgesetzt werden kann, gilt unabhängig von statistischen Feinheiten: In der Augenoptik muss davon ausgegangen werden, dass nur etwa zwei von drei begonnenen Ausbildungen zur Gesellenprüfung führen. Wie die Ergebnisse unserer Befragung zeigen, profitiert der Beruf jedoch ebenfalls von einer schnelleren Bereitschaft zum Wechsel: 22 Prozent der Auszubildenden in der Augenoptik haben zuvor eine andere Ausbildung gemacht, einen anderen Beruf ausgeübt oder studiert.

Folgende Gründe für den Anstieg der Lösungsquoten kommen infrage. Oft sind sie nur schwer von den Betrieben zu beeinflussen:

- **Fehlende Passung zwischen Azubi und Betrieb:** Viele Auszubildende stellen während der Ausbildung fest, dass der Beruf oder der Betrieb nicht zu ihren Erwartungen oder Fähigkeiten passt.
- **Arbeitsbedingungen und Unzufriedenheit:** Ein schlechtes Betriebsklima, eine als unzureichend empfundene Betreuung oder übermäßige Arbeitsbelastung können dazu führen, dass Auszubildende ihre Ausbildung abbrechen.



Foto: ZVA / Peter Boettcher

- **Finanzielle Gründe:** Einige Azubis haben Schwierigkeiten, mit der Ausbildungsvergütung ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, insbesondere in Städten mit hohen Lebenshaltungskosten.
- **Schulische Anforderungen:** In manchen Fällen überfordern die theoretischen Anforderungen in der Berufsschule die Auszubildenden.
- **Bessere Alternativen:** Einige wechseln in eine Ausbildung in einem anderen Beruf oder entscheiden sich für ein Studium.
- **Persönliche oder familiäre Gründe:** Gesundheitsprobleme, Umzüge oder familiäre Verpflichtungen können eine Fortsetzung der Ausbildung erschweren.
- Ein recht neues und sehr ärgerliches Phänomen ist das sogenannte Ghosting, wenn zwar ein Ausbildungsvertrag geschlossen wird, die Ausbildung jedoch ohne Absage gar nicht erst angetreten wird.

Um Ausbildungsabbrüche zu vermeiden, sollten Betriebe bereits bei der Auswahl der Auszubildenden darauf achten, dass diese gut zum Unternehmen und zum Beruf Augenoptik passen. Praktika oder Eignungstests können helfen, realistische Einblicke in den Arbeitsalltag zu geben und sicherzustellen, dass die Erwartungen mit der späteren Realität übereinstimmen. Ein strukturiertes Onboarding sowie eine intensive Betreuung durch feste Ansprechpartner sind essenziell, um den Einstieg ins Arbeitsleben zu erleichtern und Probleme frühzeitig zu erkennen. Regelmäßige Feedback-Gespräche schaffen zudem eine offene Kommunikationskultur und ermöglichen es, auf Herausforderungen individuell einzugehen. Ein positives Arbeitsklima spielt eine entscheidende Rolle für die Motivation der Auszubildenden. Wertschätzung, ein respektvoller Umgang im Team sowie Anerkennung für gute Leistungen fördern die Zufriedenheit. Gleichzeitig sollten Betriebe ihre Azubis bei schulischen Schwierigkeiten unterstützen. Innungen bieten oft entsprechende Lernhilfen, Nachhilfeangebote oder gezielte Vorbereitungen auf die Prüfungen an. Auch attraktive Arbeitsbedingungen bezüglich der Vergütung, bei Zusatzleistungen oder – nach Möglichkeit – flexible Arbeitszeiten können dazu

beitragen, die Ausbildung für junge Menschen attraktiver zu gestalten. Langfristige Perspektiven sind ein weiterer wichtiger Faktor, um die Motivation aufrecht zu erhalten. Wenn Betriebe frühzeitig Übernahmechancen oder Weiterbildungsangebote gegenüber den Azubis kommunizieren, steigt deren Bindung an das Unternehmen. Besonders viele Ausbildungs-

verträge werden in der Probezeit und bis zum Ende des ersten Ausbildungsjahrs vorzeitig gelöst. Daher sollten Betriebe versuchen, Missverständnisse und Unzufriedenheiten möglichst umgehend zu klären. Diese Maßnahmen können helfen, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden und motivierte Fachkräfte für die Zukunft zu gewinnen.

## Gesellenprüfung

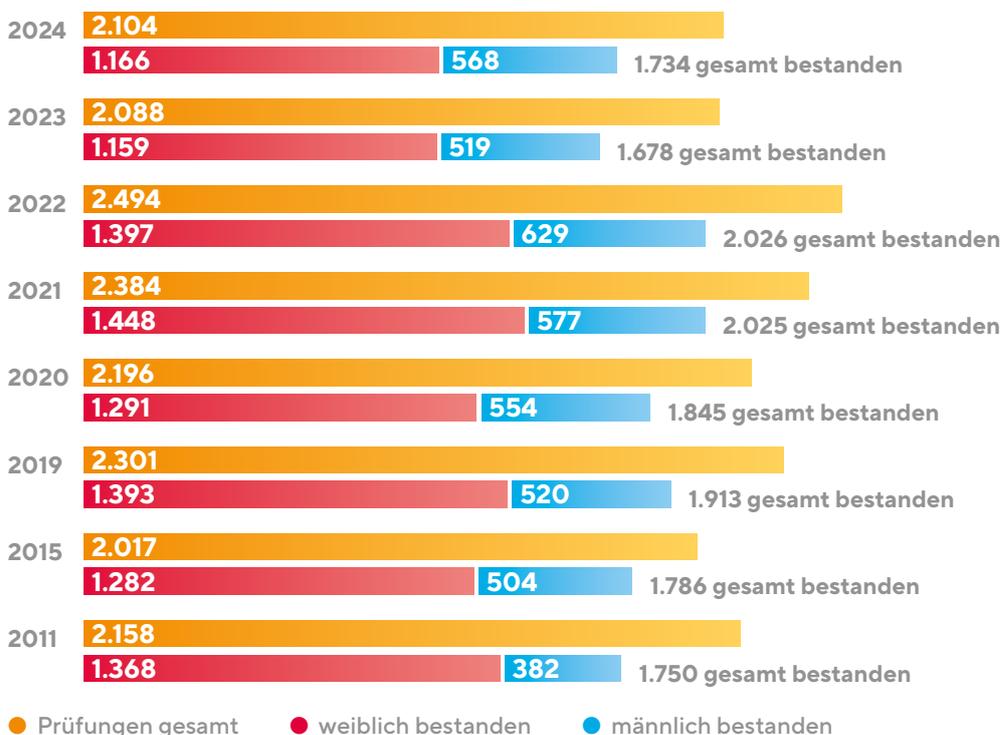
Im Jahr 2024 wurden 2.088 Gesellenprüfungen durchgeführt, 1.734 davon mit Erfolg. Nominal standen dem Arbeitsmarkt im Jahr 2024 damit jedoch 390 Gesellen weniger zur Verfügung als zwei Jahre davor.

Die Erfolgsquote bei der Gesellenprüfung lag im Jahr 2024 bei 82,4 Prozent. Die Zahl der durchge-

führten Prüfungen entspricht dabei tatsächlich nicht der Anzahl der Absolventen, weil Wiederholungsprüfungen im selben Jahr mitgezählt werden. Eine Gesellenprüfung, die nicht bestanden wurde, darf bis zu zweimal wiederholt werden. Tatsächlich wiederholen in der Augenoptik rund 40 Prozent eine nicht bestandene Prüfung innerhalb eines Jahres.

Grafik 7

### Durchgeführte und bestandene Gesellenprüfungen



Quelle: ZDH

## Die ZVA-Berichtsheft-App

Das Führen eines Berichtshefts ist für alle Auszubildenden verpflichtend. Es dient für beide Seiten, Ausbilder und Auszubildende, als Nachweis über die tatsächlich in der Ausbildung erlernten Inhalte. Seit der Anpassung der geltenden Rechtslage setzen sich zunehmend digitale Lösungen gegenüber der papiergebundenen Berichtsheftführung durch. Das digitale Berichtsheft und die zugehörige Berichtsheft-App des ZVA wurden im August 2022 eingeführt und ermöglichen eine einfache und effiziente Dokumentation der Ausbildungsinhalte. Durch die Nutzung einer webbasierten Plattform und der ZVA-Berichtsheft-App können Auszubildende ihre Wochenberichte somit flexibel erfassen, bearbeiten und verwalten. Dies bietet mehrere Vorteile:

- Orts- und zeitunabhängiges Arbeiten: Berichte können bequem am PC, Tablet oder Smartphone erstellt, abgespeichert und eingereicht werden.
- Ausbilder sehen die Einträge digital ein und zeichnen die Berichte ab.
- Automatische Speicherung und Archivierung: Keine verlorenen oder beschädigten Berichtshefte mehr, da alles sicher in der Cloud des ZVA gespeichert wird.

- Der Verzicht auf Papier spart Ressourcen und reduziert den Verwaltungsaufwand.

Wichtig für Ausbilder: Die Berichtsheft-App für Augenoptiker bietet zusätzlich zu den oben genannten Vorteilen eine spezifische Funktion zur didaktischen Unterstützung: Ausbildungszeiten werden nach Lehrplanthemen sortiert und vom System aufsummiert. Das System generiert auf dieser Basis – nur für Ausbilder – eine Übersicht zum aktuellen Fortschritt der Ausbildung. Das digitale Berichtsheft und die dazugehörige App erleichtern den Ausbildungsalltag damit erheblich. Es bietet eine moderne, flexible und effiziente Möglichkeit, die Ausbildungsinhalte zu dokumentieren und zu verwalten. Dadurch wird nicht nur die Organisation verbessert, sondern auch die Kommunikation zwischen Auszubildenden und Ausbildern optimiert. Die ZVA-Berichtshefts-App schafft damit einen wichtigen Beitrag in Richtung einer zeitgemäßen und praxisnahen Ausbildung in der Augenoptik. Alle Informationen zum digitalen Berichtsheft finden sich unter: [www.berichtsheft-augenoptik.de](http://www.berichtsheft-augenoptik.de).

## Digitale Gesellenprüfung

Der ZVA hat gemeinsam mit vier am Projekt beteiligten Mitgliedsverbänden und einem erfahrenen Dienstleister sämtliche Voraussetzungen dafür geschaffen, um theoretische Abschlussprüfungen fortan digital durchführen zu können. Mit exzellenter Technologie und umfassendem Know-how setzen wir damit Maßstäbe für die digitale Zukunft der Bildung in unserem Beruf. Der Südwestdeutsche Augenoptiker- und Optometristen-Verband (SWAV) hat im Frühjahr 2024 die ersten Gesellenprüfungen in der

Augenoptik digital durchgeführt. Der logistische Aufwand war groß, zusätzlich mussten hohe Standards und rechtliche Vorgaben erfüllt werden. In zwei aufeinander folgenden Durchgängen stellten sich rund 500 Prüflinge im großen Hörsaal der Universität Mannheim der theoretischen Prüfung für Teil I der Gesellenprüfung. Ab 2026 sind digitale Prüfungen für weitere Teile der Gesellenprüfung und in insgesamt sechs Bundesländern geplant.



Foto: ZVA / Peter Boettcher

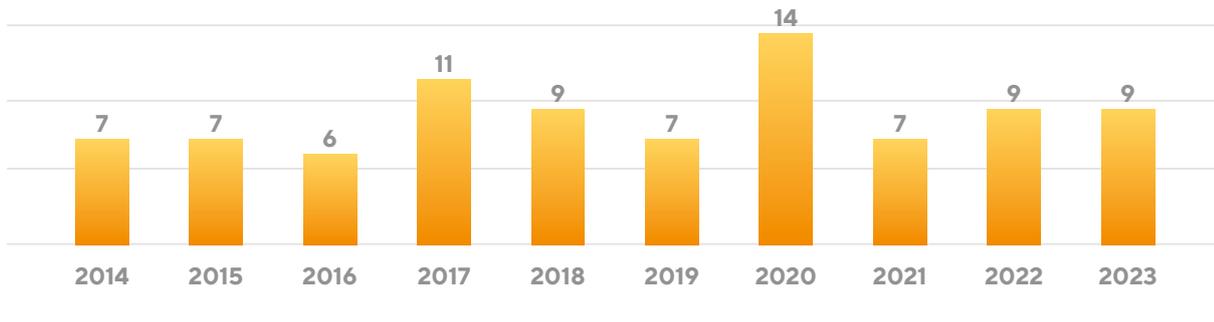
# Fortbildung

Wer den Beruf des Augenoptikers und Optometristen eigenverantwortlich ausüben möchte, unterliegt den Regelungen der Handwerksordnung (HwO). Für jeden Augenoptikbetrieb muss ein technischer Betriebsleiter in das Gewerberegister der Handwerkskammer, die Handwerksrolle, eingetragen sein. Neben dem Abschluss Augenoptikermeister berechtigen dazu ebenfalls die gleichgestellten Abschlüsse Staatlich geprüfte/r Augenoptiker/in oder die Hochschulabschlüsse Bachelor oder Master of Science Augenoptik/Optometrie. Im Ausland erlangte Bildungsabschlüsse können ebenfalls für eine Eintragung anerkannt werden. Anders als in vielen anderen Berufen gilt in der Augenoptik die sogenannte Alt-

gesellenregelung nicht, wonach Gesellen mit langjähriger Berufserfahrung in verantwortungsvoller Position ebenfalls in die Handwerksrolle eingetragen werden können. Eine Möglichkeit zur Eintragung besteht aber für Personen, denen das Ablegen einer Meisterprüfung – etwa aus Altersgründen – nicht mehr zugemutet werden kann. Vor einer solchen Eintragung muss die erforderliche fachliche Eignung nachgewiesen werden, etwa durch eine Sachkundeprüfung vor einem öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen im Augenoptikerhandwerk. Die Statistik des ZDH weist für das Bundesgebiet eine überschaubare Zahl solcher Ausnahmegewilligungen nach § 8 HwO für die Augenoptik aus.

Grafik 8

## Ausnahmebewilligungen



Quelle: ZDH

Eintragungen in die Handwerksrolle nach § 8 HwO und Jahr im Augenoptikerhandwerk

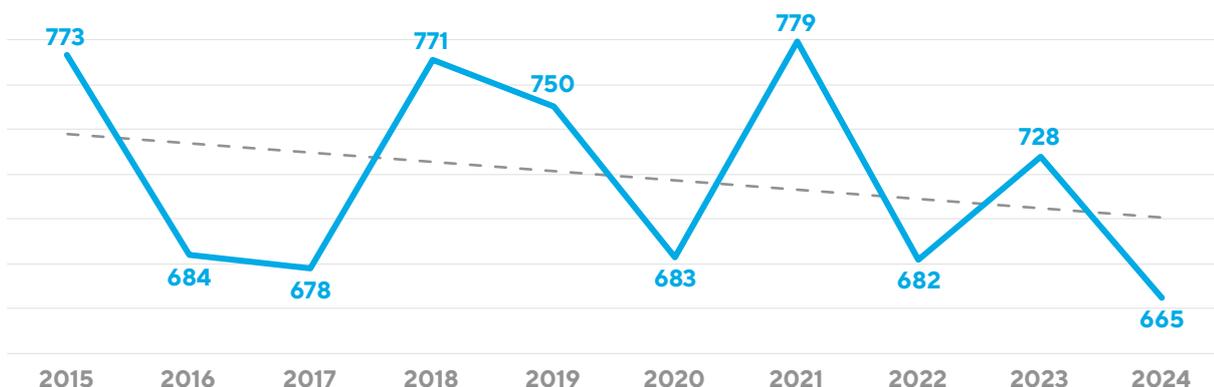
## Fortbildungsabschlüsse

Augenoptikermeister, Staatlich geprüfte Augenoptiker und Bachelorabsolventen in Augenoptik/Optomietrie sind mit ihrem Abschluss auch in fachlicher Hinsicht optimal auf eine erfolgreiche berufliche Karriere vorbereitet. Für die Meisterprüfung wird dies

durch den Rahmenlehrplan des ZVA abgesichert, der einen Kursumfang von 1.600 Unterrichtsstunden zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung vorsieht. Der Rahmenlehrplan ist abrufbar unter [www.zva.de/derberuf/fortbildung/](http://www.zva.de/derberuf/fortbildung/).

Grafik 9

## Fortbildungsabschlüsse gesamt



- Meister + Bachelor = Summe der Abschlüsse, die zur Eintragung in die Handwerksrolle berechtigen
- Master sind schon Bachelor (oder Meister) und werden daher hier nicht noch mal gezählt
- Staatlich geprüfte AO machen auch die Meisterprüfung und werden daher hier nicht noch mal gezählt

Quelle: ZVA

Die Anzahl aller Bildungsabschlüsse, die zur selbständigen Ausübung der Augenoptik berechtigen, schwankt und fällt im Jahr 2024 besonders niedrig aus

# Datenbank Meisterprüfung

Das Projekt zum Aufbau der Datenbank mit Prüfungsfragen für Teil II der Meisterprüfung wurde vom ZVA gemeinsam mit den Handwerkskammern mit dem Ziel der Qualitätssicherung in der Meisterprüfung im Jahr 2016 initiiert. Mehrmals jährlich treffen sich die Experten der beteiligten Meisterprüfungsausschüsse, um Prüfungsfragen zu entwickeln. Seit dem laufenden Jahr ist die Handwerkskammer Karlsruhe dem Projekt beigetreten. Gleichzeitig hat die Handwerkskammer Kassel angekündigt, im Jahr 2024 letztmalig Meisterprüfungen im Augenoptikerhandwerk durchzuführen.

Auch die Handwerkskammer zu Köln führt künftig keine Prüfungen im Hauptteil II (Fachtheorie) mehr durch. Somit verbleiben in der Summe zehn aktive Meisterprüfungsausschüsse in der Augenoptik. Neun davon sind an dem Projekt beteiligt, welches von der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) koordiniert und didaktisch begleitet wird. Bei der Erstellung der Prüfungen kann inzwischen auf gemeinsam erarbeitete und qualitätsgesicherte Prüfungsfragen mit einem Zeitumfang von über 40 Stunden zurückgegriffen werden.

# Bachelor und Master Professional im Augenoptikerhandwerk

Mit der Einführung der Abschlussbezeichnung Bachelor Professional verfolgte der Gesetzgeber im Jahr 2020 das Ziel, die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung hervorzuheben. Durch die neue Bezeichnung sollte die berufliche Bildung aufgewertet und als attraktive Alternative zu einem Hochschulstudium etabliert werden. Zudem verbessert die international verständliche Titelformulierung die Vergleichbarkeit deutscher Abschlüsse mit ausländischen Qualifikationen. Dies erleichtert ebenfalls die Anerkennung und die Einordnung der erworbenen Kompetenzen im Ausland. Gleichzeitig soll der Titel die Karriere- und Weiterbildungschancen der Absolventen erhöhen, indem er Zugang zu weiterführenden Qualifikationen wie Master-Studiengängen erleichtert. Augenoptikermeister rangieren auf Stufe 6

des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) und sind dabei automatisch der zweiten Fortbildungsstufe Bachelor Professional zugeordnet. Sämtliche Augenoptikermeister dürfen seit dem Jahr 2020 zusätzlich den Titel „Bachelor Professional im Augenoptikerhandwerk“ führen. Staatlich geprüfte Augenoptiker dürfen sich nach oben angeführten Regelungen zusätzlich als „Bachelor Professional in Technik“ bezeichnen. Als einer der ersten Berufe ist in der Augenoptik auch die dritte berufliche Fortbildungsstufe „Master Professional“ besetzt. Der Abschluss, der auf Stufe 7 des Deutschen Qualifikationsrahmens rangiert, kann derzeit ausschließlich am ZVA-Bildungszentrum und in Kooperation mit der Handwerkskammer Düsseldorf erworben werden.

## Aufstiegs-BAföG

Die Förderung für angehende Meister und für die Studierenden an den drei staatlichen Fachschulen für Augenoptik ist über das Aufstiegs-BAföG derzeit besonders gut ausgestattet. Die Hälfte der Kurskosten für einen Vollzeitkurs wird vom Staat übernommen. Die andere Hälfte besteht aus einem Kredit, der bei erfolgreichem Abschluss wiederum nur zur Hälfte zurückgezahlt werden muss. Aufgrund einer zusätz-

lichen Meisterprämie für erfolgreiche Absolventen, die je nach Bundesland in unterschiedlicher Höhe ausfällt, verbleibt von den Kurskosten somit nur noch ein Rest, der vom Teilnehmer selbst zu tragen ist. Hinzu kommen bei der Förderung Zuschüsse zur Unterkunft und zum Lebensunterhalt, die elternunabhängig beantragt werden können.

## Augenoptikermeister und Staatlich geprüfte Augenoptiker

Meister und Staatlich geprüfte Augenoptiker übernehmen nach der erfolgreich abgeschlossenen Fortbildung zum größten Teil führende Positionen in einem Augenoptikbetrieb. Im Jahr 2024 wurden 579 Meisterprüfungen erfolgreich abgelegt. Der langjährige Mittelwert liegt bei gut 600 Meisterabschlüssen jährlich. Der Anteil der Frauen von 70 Prozent liegt

noch über dem Wert in der Ausbildung. Absolventen einer Fortbildung in der Augenoptik haben traditionell hervorragende Aussichten am Arbeitsmarkt und können meist unter mehreren Job-Angeboten wählen. Viele Betriebe sind auf der Suche nach Augenoptikermeistern, Technikern oder Bachelor-Absolventen.

Tabelle 3

### Erfolgreiche Absolventen nach Bildungsstätten

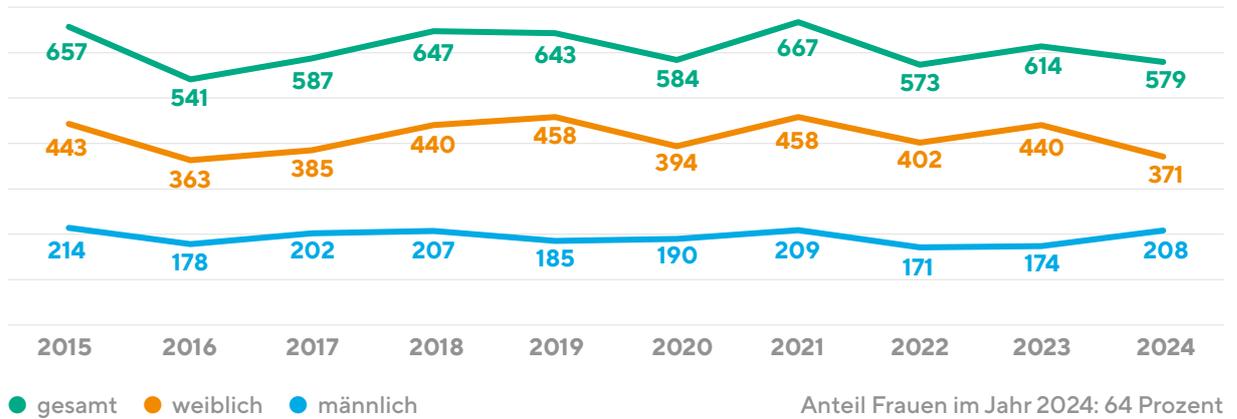
	2015	2020	2022	2023	2024
<b>Optonia</b>	109	104	112	114	132
<b>ZVA-Bildungszentrum</b>	66	83	70	87	92
<b>Rathenow</b>	17	20	11	8	-
<b>Hankensbüttel</b>	38	80	33	21	47
<b>Fielmann Akademie</b>	53	45	33	35	61
<b>HWK Dortmund</b>	41	31	15	29	21
<b>NDOC</b>	-	42	31	27	24

Quelle: ZVA

*Absolventenzahlen einiger ausgewählter Bildungsstätten*

Grafik 10

### Bestandene Meisterprüfungen

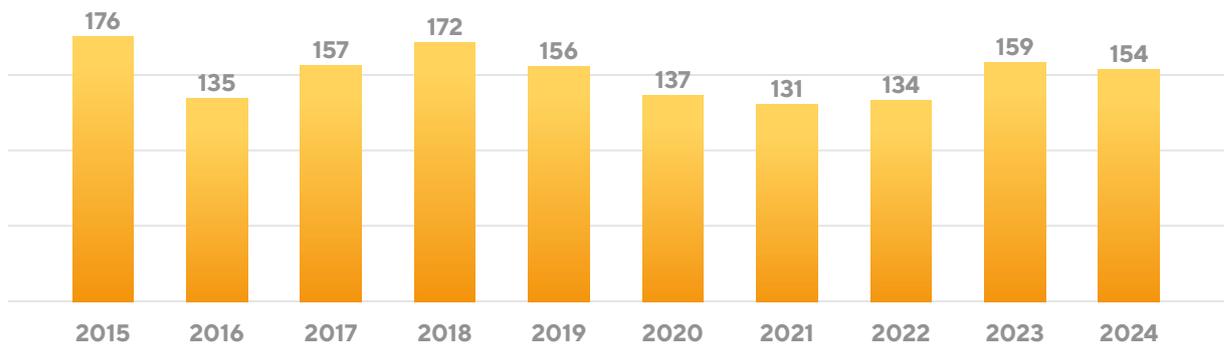


Quelle: ZDH

Die Zeitreihe zeigt eine stabile Entwicklung bei der Zahl der Meisterabsolventen

Grafik 11

### Staatlich geprüfter Augenoptiker



Fast alle Absolventen legen zusätzlich die Meisterprüfung ab

Quelle: ZVA

Absolventen der (höheren) Fachschulen haben beste Karriere- und Aufstiegschancen

# Hochschulen

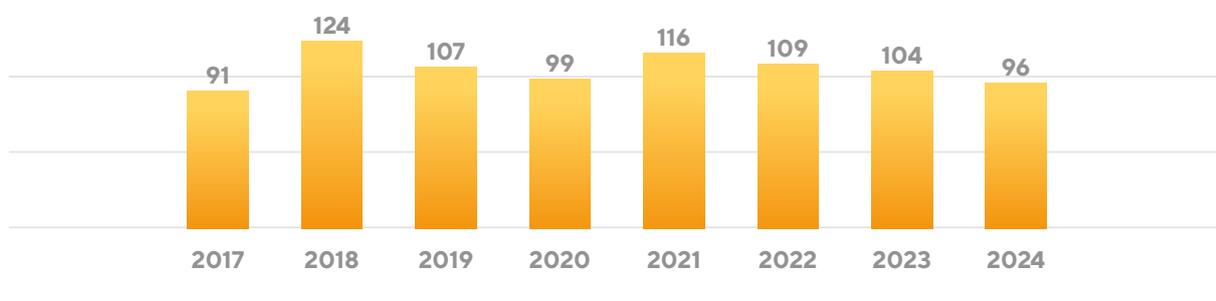
Die Akademisierung in Deutschland hat sich in den vergangenen Jahren stabilisiert, zeigt jedoch Anzeichen einer Stagnation. Dies betrifft auch das Studium der Augenoptik und Optometrie an den Hochschulstandorten Aalen, Aachen, Berlin, Jena, Köln, München und Rathenow. Während die Nachfrage nach akademischen Bildungsgängen in der Augenoptik lange Zeit anstieg, lässt sich inzwischen ein Rückgang bei der Zahl der inländischen Studienanfänger beobachten. Diese Entwicklung ist nicht nur auf demografische Faktoren zurückzuführen, sondern auch auf eine allgemein rückläufige Quote bei den Studienanfängern. Hochschulen mit Studiengängen in Augenoptik und Optometrie stehen ebenfalls vor der Herausforderung, ausreichend Studierende für ihre Programme zu gewinnen. Dies ist besonders kritisch zu bewerten, da die Nachfrage nach hochwertig qualifizierten Fachkräften in der Branche weiterhin groß ist. Schon jetzt gibt es Engpässe, insbesondere im Zusammenhang mit neuen technologischen Entwicklungen und den gestiegenen Anforderungen an augenoptische und optometrische Dienstleistungen sowie bei der betrieblichen Nachfolge.

Inzwischen hat nur etwa die Hälfte der Studierenden an den Hochschulen vorher eine Ausbildung in der Augenoptik absolviert. Insgesamt sehen etwa 20 Prozent der Absolventen ihre berufliche Zukunft in einem Augenoptikbetrieb. Absolventen der Studiengänge sind im betrieblichen Umfeld tatsächlich unterrepräsentiert, auch wenn der Anteil an hochschulischen Abschlüssen in den Betrieben und bei den Ausbildern inzwischen leicht ansteigt.

Ein Hochschulstudium kann – auch im Studienfach Augenoptik und Optometrie – ohne eine vorherige Berufsausbildung aufgenommen werden. Fehlende praktische Kompetenzen werden im Rahmen von Praktika während des Studiums vermittelt. Die Gründe für die Wahl des Studienfachs Augenoptik und Optometrie sind sehr unterschiedlich. Den Absolventen bieten sich anschließend viele Möglichkeiten zur Berufsausübung. Augenkliniken und Arztpraxen suchen ebenfalls nach gut ausgebildeten Augenoptikern und Optometristen mit Hochschulabschluss. Verschiedene hochschuleigene Erhebungen zum Verbleib der Absolventen weichen voneinander ab. Allgemein lässt sich festhalten, dass ein hoher Prozentsatz der Absolventen später nicht in einem Augenoptikbetrieb tätig wird.

Grafik 12

## Bachelor of Science Augenoptik/Optometrie



Quelle: ZVA/Angaben der Hochschulen

Jährliche Absolventenzahlen Bachelor of Science Augenoptik/Optometrie



Foto: ZVA / Peter Boettcher

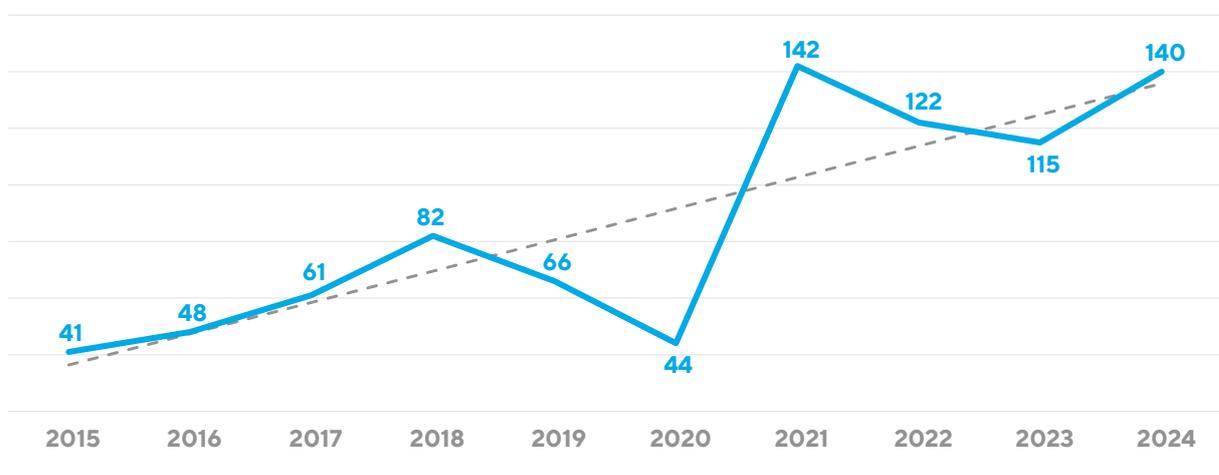
## Optometrist (HWK/ZVA)

Die rechtliche Grundlage zur Ausübung der Optometrie ist unter anderem in der Augenoptikermeisterverordnung verankert. Dort heißt es im Meisterprüfungsberufsbild, dass der Augenoptikermeister als ganzheitliche Qualifikation „Auffälligkeiten des Auges erkennt“. Die hierzu erforderlichen Kenntnisse werden laut ZVA-Rahmenlehrplan bei der Vorbereitung auf die Meisterprüfung vermittelt. Vertiefte Kenntnisse in diesem Bereich werden durch eine

Fortbildung zum Optometristen und anschließender Prüfung vor dem Ausschuss einer Handwerkskammer mit der Qualifikation „Optometrist (HWK)“ oder vor dem ZVA-Prüfungsausschuss mit der Qualifikation „Optometrist (ZVA)“ nachgewiesen. Bachelor- und Masterabsolventen erlangen diese Kompetenzen im Rahmen ihres Studiums. Jedes Jahr erlangen etwa 300 Absolventen die fachliche Befähigung zur Ausübung der Optometrie.

Grafik 13

### Bestandene Fortbildungsprüfungen Optometrist (HWK/ZVA)



Quelle: ZDH

# COE: Einheitliche Bewertung von Fortbildungen

Die führenden wissenschaftlichen Vereinigungen der Augenoptik und Optometrie haben gemeinsam mit dem ZVA eine Kooperation zur einheitlichen, objektiven und qualitätsgesicherten Bewertung von Fortbildungen mit augenoptischen und optometrischen Inhalten beschlossen. Beteiligt am neuen Verfahren sind die Internationale Vereinigung für binokulares Sehen (IVBS), die Vereinigung Deutscher Contactlinsen-Spezialisten und Optometristen e.V. (VDCO), die Wissenschaftliche Vereinigung für Augenoptik und Optometrie e.V. (WVAO), die Gütegemeinschaft für Optometrische Leistungen (GOL) und der ZVA. Die Abkürzung „COE“ steht für „Continuing optometric education“. Die Partner haben gemeinsam ein Bewertungsverfahren sowie entsprechende Kriterien entwickelt, um bundesweit eine standardisierte Anerkennung von Fortbildungsangeboten zu ermöglichen. Ziel der Kooperation ist, die Fortbildung in der Branche als Qualitätssicherungsinstrument zu etablieren. Seit dem 1. Januar 2025 werden allein Fortbildungen anerkannt, die im Rahmen des neuen Verfahrens bewertet und vergeben wurden. Fortbildungsanbieter aus Industrie, Schulen und anderen Institutionen können ihre Veranstaltungen kostenfrei unter [www.coe-verfahren.de](http://www.coe-verfahren.de) einreichen und bewerten lassen. Die Veranstaltungen und die erreichbaren COE-Punkte werden nach Abschluss der Überprüfungen ebenfalls auf der Website veröffentlicht und den Teilnehmern vom Veranstalter bescheinigt. Die Fortbildungspunkte (COE-Punkte) dienen unter anderem zum Nachweis der erforderlichen Fortbildungen für eine ZVA-Spezialisierung in den Bereichen Kontaktlinsen, Low Vision/vergrößernde Sehhilfen und Sportoptik.

Weitere Informationen zur Vergabe der COE-Punkte finden Interessierte auf den Websites der Gütegemeinschaft Optometrische Leistungen (GOL) sowie des Fachmagazins Optometry and Contact Lenses (OCL).



*Für die Teilnahme an einer eintägigen Fortbildungsveranstaltung können bis zu 4 COE-Punkte vergeben werden. Zuständig für die Vergabe ist ein Gremium mit Vertretern der beteiligten Verbände*

Auf dem COE-Campus (<https://coe-campus.de>) sind eine Vielzahl an Bildungsangeboten in der Augenoptik und Optometrie – sowohl als Präsenzveranstaltung als auch in digitaler Form – zusammengestellt und abrufbar. Der COE-Campus dient Augenoptikern und Optometristen somit als zentrale Informationsquelle für qualitätsgesicherte Fortbildungen.

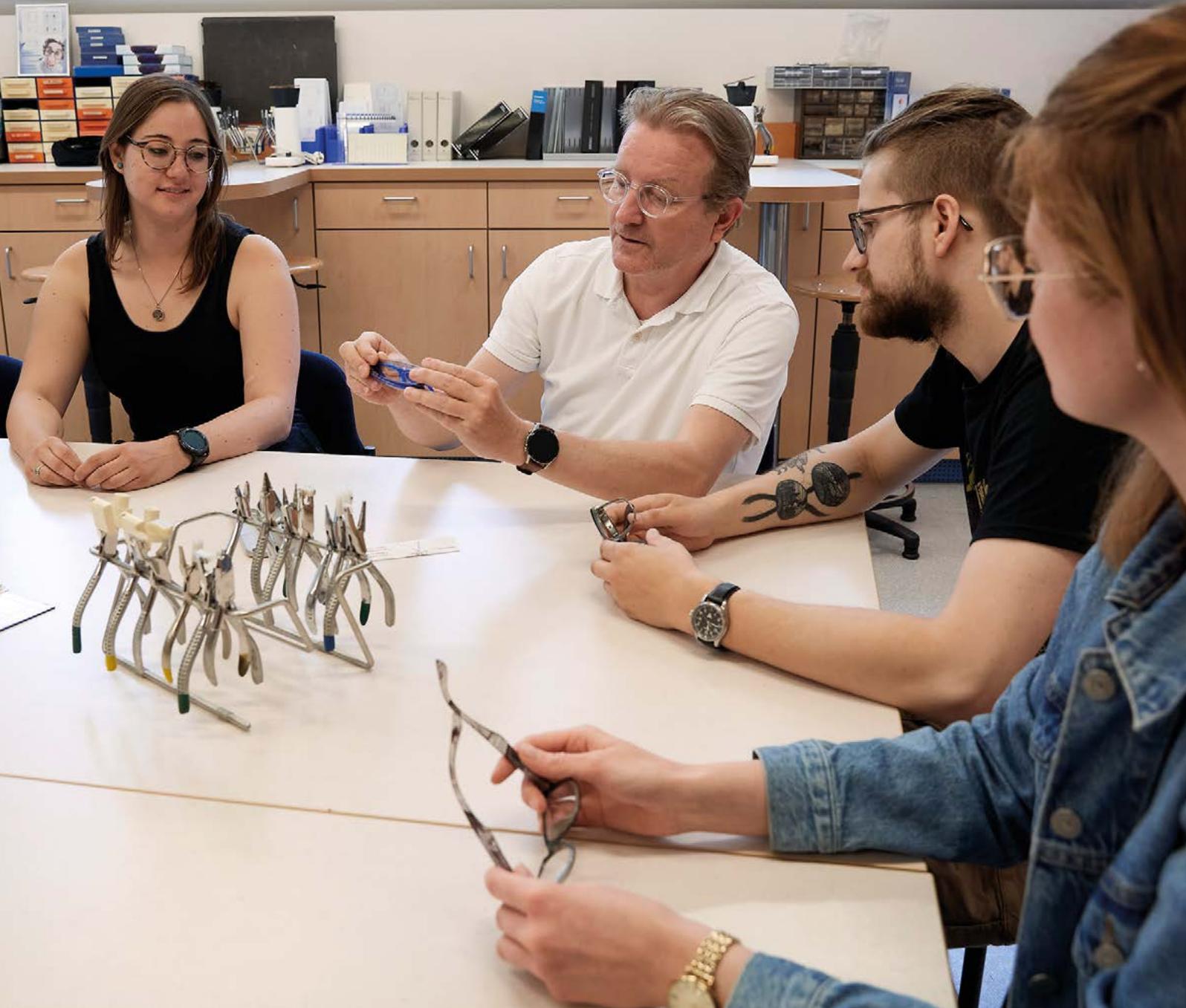


Foto: ZVA / Peter Boettcher

# Befragungen zur Berufsbildung

Im Jahr 2024 hat der ZVA zwei groß angelegte Online-Befragungen zu Themen der Aus- und Fortbildung unter den Betrieben und unter den Auszubildenden durchgeführt. Die Meinung der Betriebe und der Auszubildenden liefert auch diesmal wieder einen

vertieften Einblick in die Ausbildungssituation. Die Ergebnisse sind im Folgenden aufbereitet dargestellt. Wo immer es sinnvoll war, erfolgt übersichtlich ein Vergleich zu den Ergebnissen aus vorangegangenen Befragungen.

# Befragung der Betriebe 2024

An der Online-Befragung 2024 haben sich 469 Betriebe beteiligt. Der Anteil der Frauen, die an der Befragung teilgenommen haben, lag bei 35 Prozent.

37 Prozent der Befragten bilden aktuell aus und tun dies zu 98 Prozent mit dem Ziel, Fachkräfte zu gewinnen.

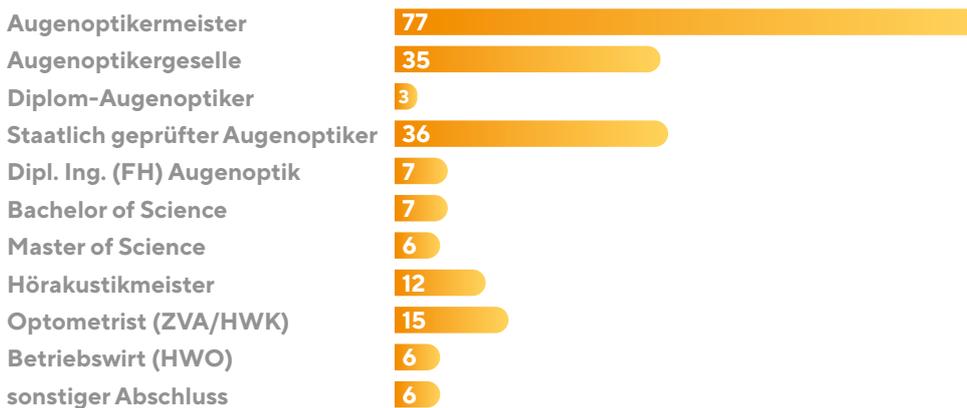
Interessant sind die Wege, über die der Kontakt zu den Auszubildenden zustande gekommen ist (siehe Grafik 16). Analog zu der Befragung unter den Auszu-

bildenden selbst ergibt sich ein Weg der Gewinnung von beruflichem Nachwuchs, der wohl exklusiv auf die Augenoptik zutrifft. Die Antwortoption „Auszubildender war selbst Brillenträger und deshalb am Beruf interessiert“ wurde mit 33 Prozent am häufigsten ausgewählt.

Insgesamt gibt jeder fünfte Betrieb an, dass nicht alle Ausbildungsplätze besetzt werden konnten. Zwei Drittel der Befragten, die aktuell ausbilden, haben nur einen Auszubildenden, 29 Prozent bis zu drei und

Grafik 14

## Berufliche Qualifikation der Ausbilder



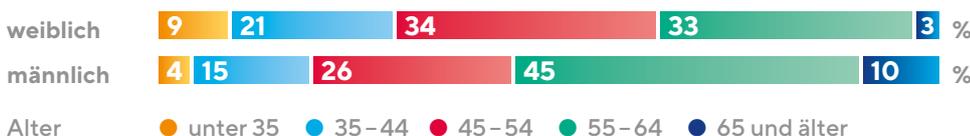
Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

Quelle: ZVA-Online-Umfrage 2024

Bei der Befragung unter den Betrieben geben 80 Prozent der Befragten an, selbst Inhaber des Betriebs zu sein. 20 Prozent der Befragten sind vom Inhaber mit der Durchführung der Ausbildung beauftragt

Grafik 15

## Altersverteilung der Befragten



Quelle: ZVA

Der Anteil der weiblichen Befragten lag bei 35 Prozent; diese waren im Durchschnitt deutlich jünger als die männlichen Teilnehmer

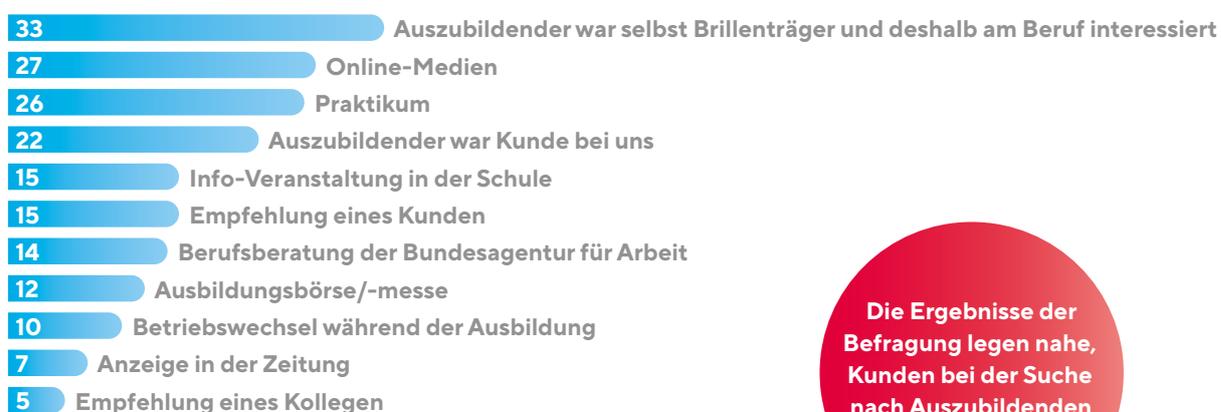
fünf Prozent mehr als drei. 40 Prozent wollen mindestens einen weiteren Ausbildungsplatz zusätzlich anbieten.

66 Prozent der Betriebe halten sich bei der Höhe der Ausbildungsvergütung an die Empfehlungen der Innungen. Diese liegen zum Teil deutlich über der gesetzlich festgeschriebenen Mindestausbildungs-

vergütung. 34 Prozent geben an, noch darüber hinaus zu bezahlen, um die Attraktivität des Betriebs und die Motivation der Auszubildenden zu steigern. Eine Kombination aus fairer Grundvergütung, zusätzlichen Anreizen und langfristigen Perspektiven schafft attraktive Rahmenbedingungen für Auszubildende und trägt dazu bei, motivierte und engagierte Fachkräfte zu gewinnen.

Grafik 16

### Über welche Wege entstand der Kontakt zu Ihren Auszubildenden?



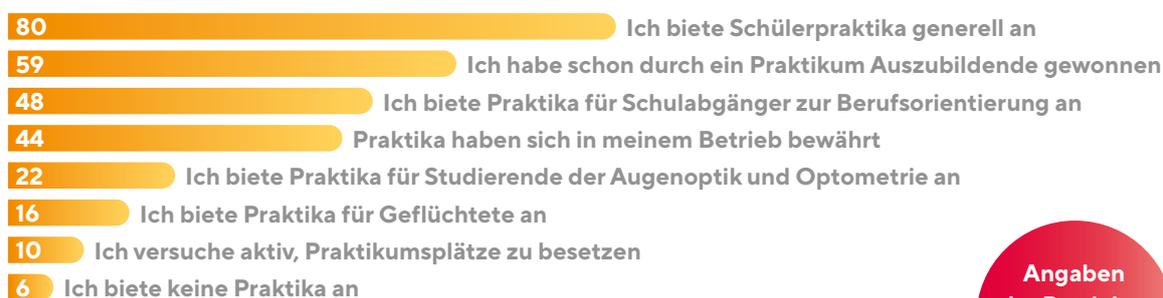
Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

Quelle: ZVA

Die Ergebnisse der Befragung legen nahe, Kunden bei der Suche nach Auszubildenden einzubeziehen

Grafik 17

### Welche Aussagen zum betrieblichen Praktikum treffen auf Sie zu?



Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

Quelle: ZVA

Angaben der Betriebe, die aktuell ausbilden

Viele Ausbildungsbetriebe bieten Praktika an und gewinnen hierüber Auszubildende. Zum größten Teil dauern diese eine Woche bzw. enden spätestens nach 14 Tagen

Rund elf Prozent der Befragten bilden generell nicht aus, 52 Prozent geben an, dies zwar aktuell nicht zu tun, früher aber schon ausgebildet zu haben. Unterschiedliche Gründe führen dazu, nicht auszubilden. Vor allem fehlt es aber an geeigneten Bewerbern.

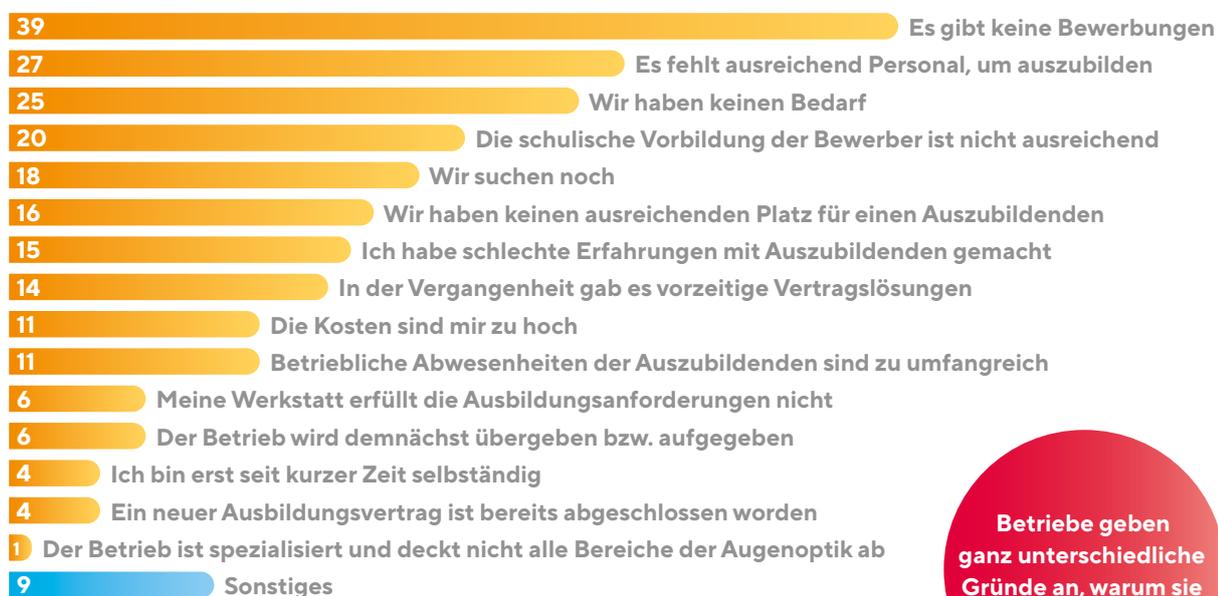
## Ausbildungsinhalte

Abschließend haben wir zur Bedeutung verschiedener Ausbildungsinhalte konkret nachgefragt (siehe Grafik 19). Generell wünschen sich die Betriebe eine stärkere Orientierung der Ausbildung in Richtung Kundenberatung. Fachliche (Grund-)Kenntnisse werden hierfür auch weiterhin als wichtige Voraussetzung angesehen. Die Hinwendung zu Themen der gesundheitlichen Vorsorge spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Klassische handwerkliche Tätigkeiten stehen dagegen eher auf dem Prüfstand. Eine aktuelle Auslegung der Ausbildungsinhalte ist durch die be-

stehende Ausbildungsverordnung abgedeckt; durch technische Innovationen passt sich die Ausbildung gewissermaßen immer wieder von selbst an. Und nur das, was im Betrieb tatsächlich täglich gemacht wird und damit den Beruf ausmacht, sollte wiederum Teil der Ausbildung sein. Denn genau hierauf muss eine Ausbildung letztlich vorbereiten. Die ZVA-Gremien befassen sich laufend mit dem Monitoring der Ausbildungs- und Prüfungsinhalte. Zuletzt hat der ZVA im Jahr 2022 die Lehrpläne für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung einer gründlichen Revision unterzogen. Neben der Handhabung und Pflege von Kontaktlinsen wurden in die Lehrpläne unter anderem Themen der Kundenkommunikation integriert. Die drei Ausbildungsorte Betrieb, Berufsschule und überbetriebliche Unterweisung ergänzen sich und vermitteln die Ausbildungsinhalte auf unterschiedlichen Ebenen. Bei der Verzahnung der Lerninhalte an den verschiedenen Ausbildungsorten sehen die Betriebe teilweise Anpassungsbedarf.

Grafik 18

### Warum bilden Sie aktuell nicht aus?



Betriebe geben ganz unterschiedliche Gründe an, warum sie nicht ausbilden

Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

Quelle: ZVA

Grafik 19

## Wie stark sollten folgende Inhalte künftig in der Ausbildung vermittelt werden?

### Kenntnisse zum Thema Berufsethik



### Umgang mit digitalen Messgeräten in der Augenoptik



### Kenntnisse im Bereich Nachhaltigkeit



### Allgemeine Digitalkompetenz



### Kenntnisse im Bereich Anatomie des Auges



### Kenntnisse im Bereich Pathologie des Auges



### Kenntnisse über die Auswirkungen sehleistungsvermindernder Erkrankungen



### Kenntnisse über optometrische Dienstleistungen



### Kenntnisse in der fachlichen Beratung



### Professionelle Kundenkommunikation



### Wissen im Bereich Kontaktlinsen



### Fachliche Beratungskompetenz



### Geometrisch-optisches Grundwissen



### Anatomische Brillenanpassung



### Reklamationsmanagement



### Handwerkliche Fertigkeiten



### Materialkunde Brillenfassungen



### Materialkunde Brillengläser



### Reparaturen an Brillen



### Löten



### Handschliff



- sollte viel stärker als bislang vermittelt werden
- sollte stärker vermittelt werden
- sollte im selben Umfang wie bisher vermittelt werden
- sollte weniger stark vermittelt werden
- kann künftig wegfallen

Quelle: ZVA

Die Betriebe stellen hohe Erwartungen an eine moderne Berufsausbildung in der Augenoptik

# Befragung der Auszubildenden 2024

Die Online-Befragung unter den Auszubildenden in der Augenoptik erfreute sich mit 1.405 Teilnehmern einer ausgesprochen großen Beteiligung. Die Konzeption der Befragung wurde wiederum in enger Absprache mit dem ZVA-Berufsbildungsausschuss erstellt. Zur Ansprache der Auszubildenden wurden Flyer in den Berufsschulen und bei der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung verteilt. Zur Beantwortung der Fragen nutzten 92,2 Prozent der Auszubildenden das Smartphone.

Unter den Teilnehmern waren 31 Prozent männlich. 44 Prozent sind 18-20 Jahre alt. Das Durchschnittsalter zu Beginn der Ausbildung liegt bundesweit im statistischen Mittel bei 18,9 Jahren. Gut neun Prozent der Teilnehmer waren 25 Jahre oder älter. Im ersten Lehrjahr befanden sich 41 Prozent der Befragten, 33 Prozent im zweiten und 26 Prozent im dritten Lehrjahr. Die Ergebnisse wurden unter relevanten Kriterien gefiltert, um Veränderungen der Einschätzungen in Abhängigkeit zu bestimmten Gruppen von Auszu-

bildenden zu erkennen.

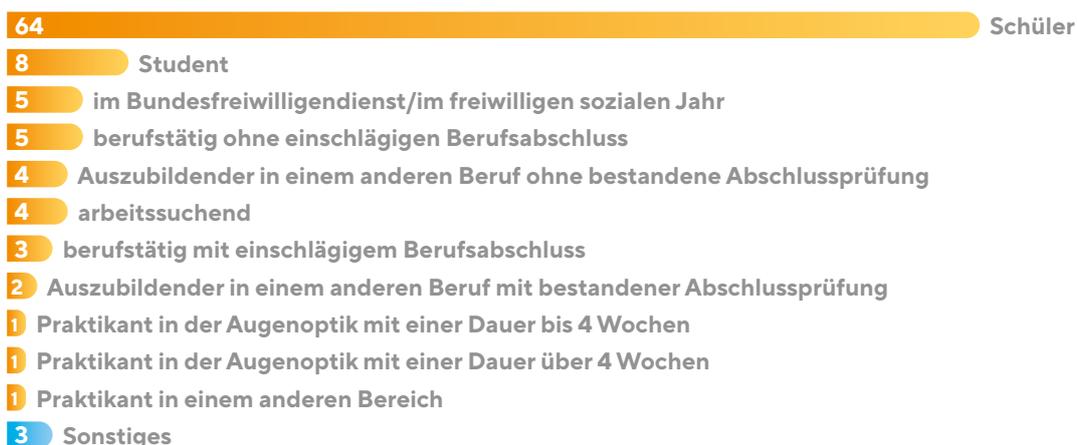
69 Prozent aller Auszubildenden werden in einem Unternehmen mit mehr als fünf Betrieben ausgebildet (Einzelbetrieb: 18 Prozent, zwei bis fünf Betriebe: 13 Prozent).

## Schulische Vorbildung

Die schulische Vorbildung der Befragten entspricht den Erhebungen der offiziellen Berufsbildungsstatistik. Über das Abitur oder die fachgebundene Hochschulreife verfügen 43 Prozent (2021: 46,5 Prozent). Weitere 46 Prozent haben einen Mittleren Schulabschluss. Seit einigen Jahren steigt der Anteil der Auszubildenden mit Hauptschulabschluss, während der Anteil mit (Fach-)Abitur leicht sinkt. Sechs Prozent der Frauen, aber zwölf Prozent der Männer haben vor der Ausbildung in der Augenoptik bereits studiert.

Grafik 20

### Vor der Ausbildung waren Sie zuletzt ...



Angaben in Prozent

Quelle: ZVA

22 Prozent der Auszubildenden wechselten aus einer anderen Ausbildung, eines Studiums oder einer anderen Berufstätigkeit in eine Ausbildung in der Augenoptik



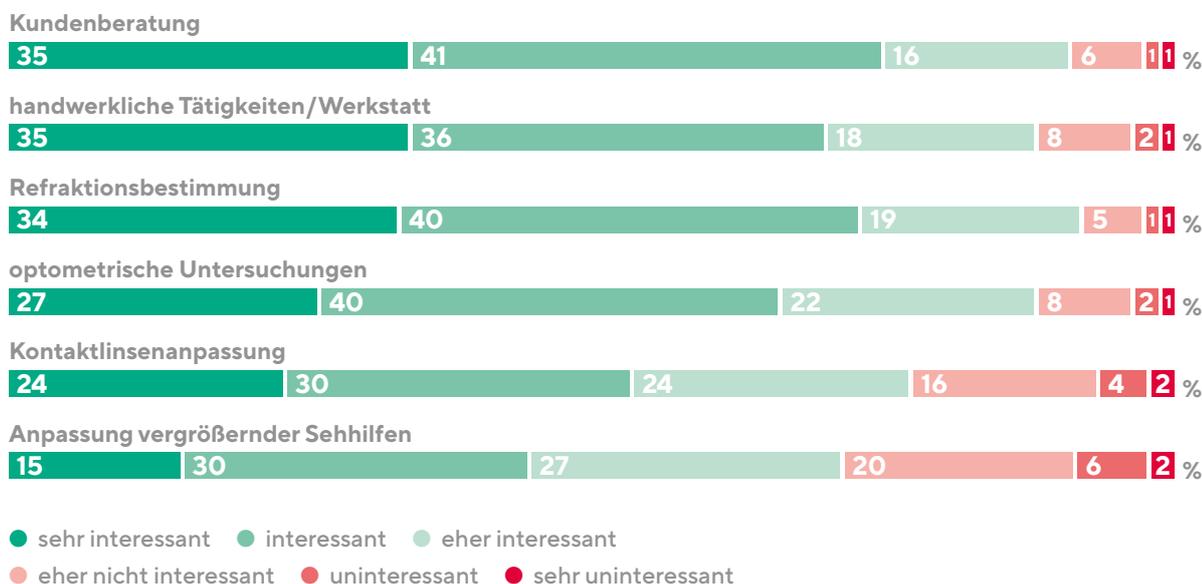
wegen sich im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Obwohl die Ausbildungsvergütungen in den vergangenen Jahren deutlich angehoben wurden, fallen die Bewertungen hierzu ähnlich aus wie bei der letzten Befragung. Eine gemeinsame Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft und der Bertelsmann Stiftung (2024, S. 24) zeigt, dass die Ausbildungsvergütung für Jugendliche ein entscheidender Faktor bei der Wahl einer Ausbildungsstelle ist. Mehr als 75 Prozent der befragten Jugendlichen bewerten eine hohe Vergütung als wichtig oder sehr wichtig. Im Gegensatz dazu messen nur etwa 50 Prozent der befragten Unternehmen diesem Aspekt eine ähnlich hohe Bedeutung bei. Allerdings stehen für beide Seiten weitere Attraktivitätsfaktoren noch höher im Kurs: Sowohl die Jugendlichen als auch die Unternehmen legen beson-

deren Wert auf ein gutes Betriebsklima, interessante Arbeitsaufgaben, eine hohe Übernahmechance nach der Ausbildung sowie Weiterbildungs- und Karriereförderungsangebote. Wir haben die Auszubildenden nach ihrer gewünschten Ausbildungsvergütung gefragt und die Angaben statistisch ausgewertet. Im ersten Ausbildungsjahr werden 823 Euro, im zweiten Ausbildungsjahr 949 Euro und im dritten Ausbildungsjahr 1.092 Euro für angemessen gehalten.

Das Interesse an ausgewählten Tätigkeiten aus dem beruflichen Alltag des Augenoptikers ist durchweg groß. Darunter fallen auch Tätigkeiten, die erst im Rahmen einer späteren Fortbildung vermittelt werden, wie die Refraktionsbestimmung oder die Kontaktlinsenanpassung.

Grafik 23

### Wie interessant finden Sie grundsätzlich die folgenden Tätigkeiten aus dem beruflichen Alltag eines Augenoptikers?



Quelle: ZVA

## Einschätzungen zur eigenen Ausbildung im Detail

### Inwieweit treffen folgende Aussagen auf Ihre Ausbildung zu?

Die vereinbarte Arbeitszeit wird eingehalten



Ich arbeite ausschließlich in der Werkstatt



Ich arbeite ausschließlich im Verkauf



Die Dauer der gesamten Ausbildung ist angemessen



Ich muss fachfremde Aufgaben erledigen, die nicht zum Berufsbild eines Augenoptikers gehören



Die Zeit, die mir für übertragene Aufgaben zur Verfügung steht, reicht aus



Ich habe genug Zeit für praktische Übungen



Ich fühle mich gut auf die Prüfung vorbereitet



Ich fühle mich gut über den Ablauf und die Anforderungen der Prüfung informiert



- „trifft sehr stark auf mich zu“, „trifft auf mich zu“ oder „trifft eher auf mich zu“
- „trifft eher nicht auf mich zu“, „trifft nicht auf mich zu“ oder „trifft absolut nicht auf mich zu“
- keine Angabe

Quelle: ZVA

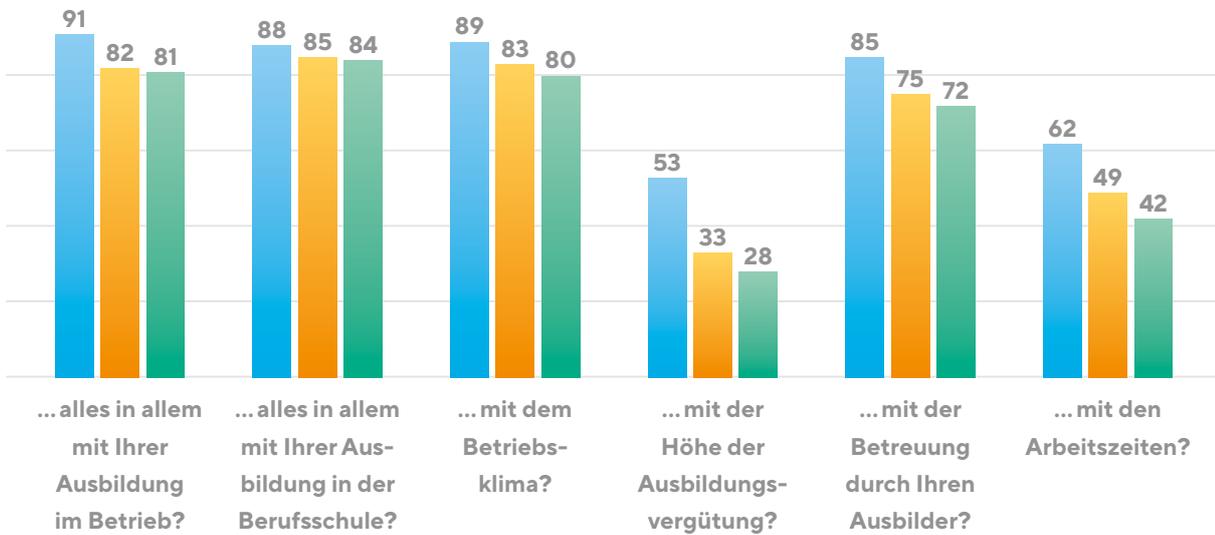
*Die Einschätzungen sind in vielen Bereichen breit gestreut*



Foto: ZVA / Peter Boettcher

Grafik 25

**Bewerten Sie verschiedene Aspekte Ihrer Ausbildung: Wie zufrieden sind Sie ...**



Antworten: „sehr zufrieden“, „zufrieden“ oder „eher zufrieden“, Angaben in Prozent

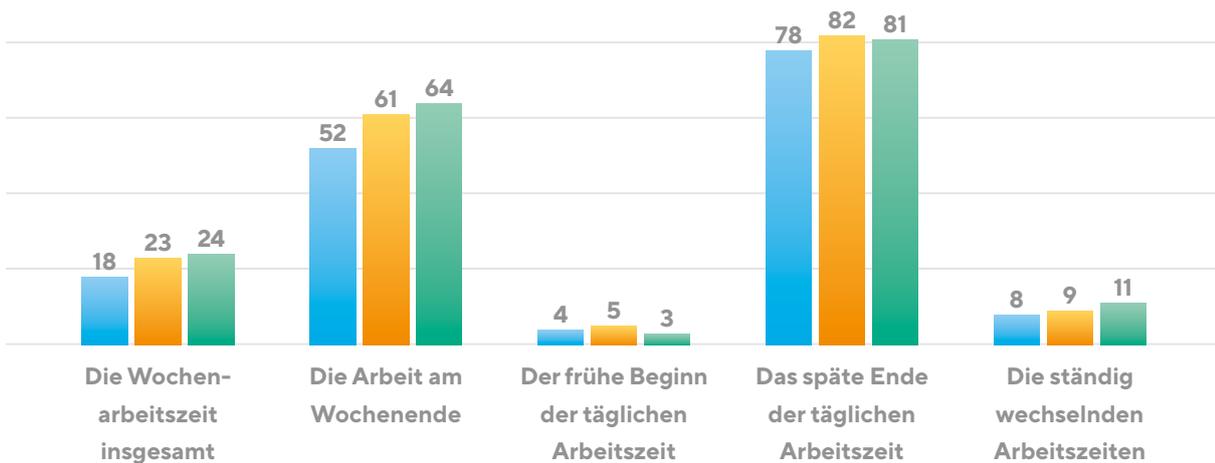
● 1. Lehrjahr ● 2. Lehrjahr ● 3. Lehrjahr

Quelle: ZVA

*Insgesamt werden der eigenen Ausbildung in den meisten Bereichen hohe Zufriedenheitswerte bescheinigt. Im Verlauf der Ausbildung verringert sich die Zufriedenheit in allen Kategorien*

Grafik 26

**Was stört Sie genau an den Arbeitszeiten?**



Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

● 1. Lehrjahr ● 2. Lehrjahr ● 3. Lehrjahr

Quelle: ZVA

*Hauptsächlich stören die Auszubildenden das späte Ende der täglichen Arbeitszeit sowie die Arbeit am Wochenende*

## Berufliche Zukunftspläne

Trotz guter Zufriedenheitswerte: Nur rund die Hälfte der Auszubildenden sieht die eigene berufliche Zukunft in einem Augenoptikbetrieb. Mit Blick auf den Fachkräftemangel und die Motivation der Betriebe, über die Ausbildung Fachkräfte zu rekrutieren, sollte die Gruppe der Unentschlossenen als Chance gesehen werden. Jeder dritte Auszubildende kann ggf. noch motiviert oder überzeugt werden. 16 Prozent sind sich aber bereits sicher, nicht weiter in einem Augenoptikbetrieb arbeiten zu wollen.

Die meisten Auszubildenden, die ihren weiteren beruflichen Weg in einem Augenoptikbetrieb sehen, möchten nach der Ausbildung erstmal als Gesellen arbeiten und Berufserfahrung sammeln. Dieser Wert steigt gegenüber der Befragung im Jahr 2019 um zehn Punkte. Viele wollen auch den Meistertitel oder den Titel Staatlich geprüfter Augenoptiker erwerben. Zwölf Prozent planen ein Studium in Augenoptik und Optometrie. Nur 14 Prozent können sich vorstellen, sich später einmal mit einem Augenoptikbetrieb selbstständig zu machen

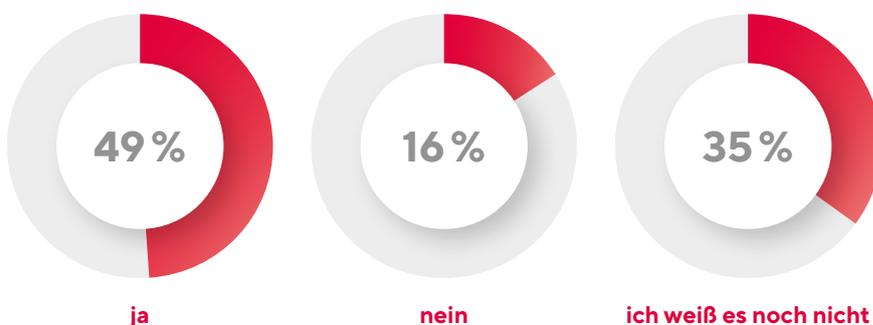
Wir haben die sehr Unzufriedenen gefragt, welche Gründe zu der Entscheidung geführt haben, nicht weiter in einem Augenoptikbetrieb arbeiten zu wollen.

175 (12,5 Prozent) der insgesamt über 1.400 Befragten haben hierzu Kommentare hinterlassen, die im folgenden Text zusammengefasst sind.

Als zentrales Problem wird eine zu geringe Bezahlung genannt, die in keinem guten Verhältnis zum Arbeitsaufwand, den Anforderungen der Ausbildung und der Verantwortung im Beruf stehe. Zudem werden die Arbeitszeiten als unflexibel und belastend empfunden, insbesondere durch lange Öffnungszeiten. Regelmäßige Arbeit an den Wochenenden erschwere zudem die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Ein weiteres Problem sei der mangelnde berufliche Aufstieg, da sich die Karrieremöglichkeiten mit der Ausbildung allein als begrenzt erweisen. Dies führt dazu, dass viele über ein Studium oder eine berufliche Neuorientierung nachdenken. Auch das Arbeitsklima wird häufig als belastend beschrieben – sei es durch den Umgang im Betrieb, den Druck durch Vorgesetzte oder die mangelnde Wertschätzung der eigenen Leistung. Dies führt in Kombination mit hohem Stress und einer gefühlten schlechten Work-Life-Balance zu Demotivation. Viele berichten zudem von mangelnder Unterstützung durch Vorgesetzte. Ein weiterer Kritikpunkt ist die eingeschränkte berufliche Weiterentwicklung. Die Fortbildungsmöglichkeiten werden als unzureichend empfunden, wodurch langfristige Perspektiven fehlten. Hinzu kommt, dass sich

Grafik 27

### Sehen Sie Ihre weitere berufliche Zukunft in einem Augenoptikbetrieb?



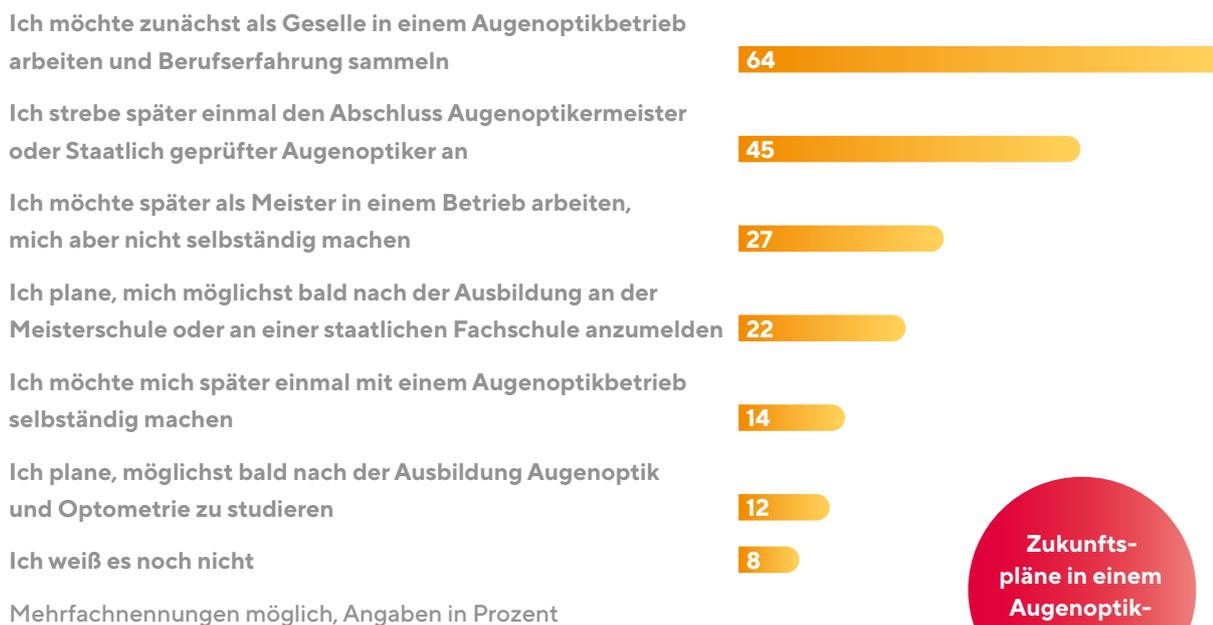
Quelle: ZVA

der Unterrichtsstoff in der Ausbildung stark von den tatsächlichen Anforderungen im Berufsalltag unterscheidet, was zu Enttäuschungen führt. Letztlich stellen viele fest, dass der Beruf nicht mit ihren persönlichen Interessen und Zukunftsplänen übereinstimmt.

Sie wünschen sich mehr Abwechslung, bessere Entwicklungsmöglichkeiten und eine angemessene Vergütung, weshalb sie eine berufliche Neuorientierung in Betracht ziehen.

Grafik 28

## Wie stellen Sie sich derzeit Ihren beruflichen Werdegang nach der Ausbildung vor?



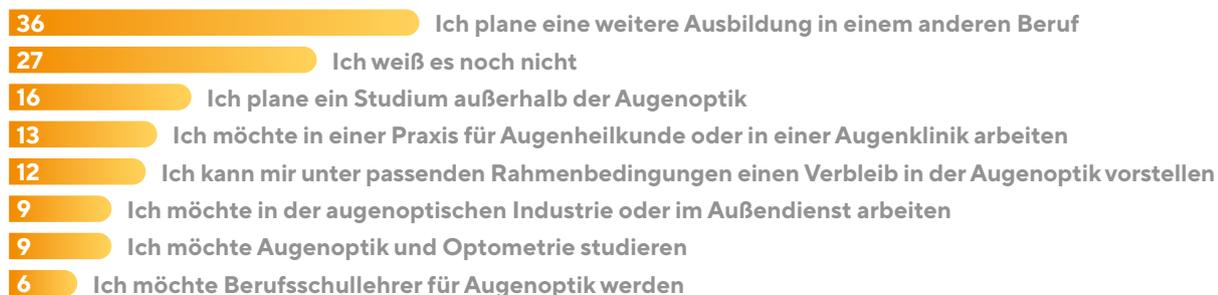
Zukunftspläne in einem Augentoptikbetrieb

Quelle: ZVA

Angaben derjenigen, die ihre weitere berufliche Zukunft in einem Augentoptikbetrieb sehen

Grafik 29

## Zukunftspläne außerhalb eines augenoptischen Betriebes



Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

Quelle: ZVA

Gegenüber der Befragung im Jahr 2021 haben sich die Angaben dieser Gruppe verändert: Damals wollten neun Prozent Berufsschullehrer werden und 23 Prozent eine Tätigkeit im ärztlichen Umfeld aufgreifen

# Anhang

Bildungswege in der Augenoptik

Meisterschulen

Staatliche Fachschulen

Hochschulen

Fortbildungen zum Optometristen

# Bildungswege in der Augenoptik

Eingangsvoraussetzungen: alle Schulformen		
Duale Ausbildung in Betrieb und Berufsschule		
Gesellenprüfung		
Allgemeiner Bildungsabschluss	Einjährige Berufspraxis und Mittlerer Schulabschluss	Allgemeine Hochschulreife oder fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung
ZVA-Bildungszentrum Knechtsteden • Fachakademie Hankensbüttel • Augenoptiker- und Optometristen-Innung des Landes Brandenburg • Meisterkurse an der Städtischen Fachschule für Augenoptik München	Höhere Fachschule für Augenoptik und Optometrie Köln • Städtische Fachschule für Augenoptik München • Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“ Jena	Hochschule Aalen • Berliner Hochschule für Technik (BHT) • Ernst-Abbe-Hochschule Jena • Hochschule München • Technische Hochschule Köln/ Höhere Fachschule für Augen- optik und Optometrie Köln • Augenoptiker- und Optometristen-Innung des Landes Brandenburg / Technische Hochschule Brandenburg
Ein bis zweieinhalb Jahre Vollzeit und/oder Teilzeit	Mindestens vier Semester	Mindestens sechs Semester
<b>Augenoptikermeister/in</b>	<b>Staatlich geprüfte/r Augenoptiker/in, Augenoptikermeister/in</b>	<b>Bachelor of Science/ Master of Science in Augenoptik/Optometrie</b>

Quelle: ZVA

# Meisterschulen

**Akademie der Augenoptik,  
ZVA-Bildungszentrum e.V.**  
Knechtsteden  
Gebäude 5  
41540 Dormagen  
Tel. 02133 978890  
[www.akademie-der-augenoptik.de](http://www.akademie-der-augenoptik.de)  
[post@zva-fbz.de](mailto:post@zva-fbz.de)

**Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ)  
der Augenoptiker- und Optometristen-Innung  
des Landes Brandenburg**  
Grünauer Fenn 39  
14712 Rathenow  
Tel. 03385 5341-0  
[www.aoi-brandenburg.de](http://www.aoi-brandenburg.de)  
[info@optikerinnung-brb.de](mailto:info@optikerinnung-brb.de)

**Fachakademie für Augenoptik und Optometrie  
der Landesinnung der Augenoptiker und  
Optometristen in Niedersachsen und Bremen**  
Klosterstraße 3  
29386 Hankensbüttel  
Tel. 05832 72022-0  
[www.fachakademie-augenoptik.de](http://www.fachakademie-augenoptik.de)  
[sekretariat@fachakademie-augenoptik.de](mailto:sekretariat@fachakademie-augenoptik.de)

**Fielmann Akademie Schloss Plön**  
Schloss  
24306 Plön  
Tel. 04522 8010  
[www.fielmann-akademie.com](http://www.fielmann-akademie.com)  
[sandra.jesse@fielmann-akademie.com](mailto:sandra.jesse@fielmann-akademie.com)

**HWK Dortmund – Bildungszentrum Ardeystraße**  
Ardeystraße 93  
44139 Dortmund  
Tel. 0231 5493-602 oder -604  
[www.hwk-do.de/de/weiterbildung/meisterkurse](http://www.hwk-do.de/de/weiterbildung/meisterkurse)  
[bz.ardeystrasse@hwk-do.de](mailto:bz.ardeystrasse@hwk-do.de)

**Städtische Fachschule für Augenoptik München**  
Marsplatz 8  
80335 München  
Tel. 089 2333890  
[www.bzao-muenchen.de](http://www.bzao-muenchen.de)

**NDOC – Norddeutsches Optik Colleg**  
Am Apfelgarten 3  
29690 Schwarmstedt  
Tel. 05071 510265  
[www.ndoc.info](http://www.ndoc.info)  
[info@ndoc.info](mailto:info@ndoc.info)

**Optonia – Private Fachschule  
für Augenoptik und Optometrie**  
Wilhelm-von-Nassau-Park 8  
65582 Diez  
Tel. 06432 936676-0  
[www.optonia.de](http://www.optonia.de)  
[info@optonia.de](mailto:info@optonia.de)

**ifb – Institut für Berufsbildung**  
Kriegsstraße 216 a  
76135 Karlsruhe  
Tel. 0721 848377  
[www.ifb-karlsruhe.de](http://www.ifb-karlsruhe.de)  
[info@ifb-Karlsruhe.de](mailto:info@ifb-Karlsruhe.de)

**bfw – Unternehmen für Bildung**  
Daimlerstraße 46/1.OG  
76133 Karlsruhe  
Tel. 0721 2059912  
[www.bfw.de](http://www.bfw.de)  
[info@die-meister-macher.de](mailto:info@die-meister-macher.de)

# Staatliche Fachschulen

**Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“**  
**am Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum**  
**Jena-Göschwitz**  
Rudolstädter Straße 95  
07745 Jena  
Tel. 03641 29460  
[www.sbsz-jena.de](http://www.sbsz-jena.de)  
[info@sbsz-jena.de](mailto:info@sbsz-jena.de)

**Städtische Fachschule für Augenoptik München**  
Marsplatz 8  
80335 München  
Tel. 089 2333890  
[www.bzao-muenchen.de](http://www.bzao-muenchen.de)  
[fs-augenoptik@muenchen.de](mailto:fs-augenoptik@muenchen.de)

**Höhere Fachschule für Augenoptik**  
**und Optometrie Köln**  
**(Cologne School of Optometry)**  
Bayenthalgürtel 6-8  
50968 Köln  
Tel. 0221 348080  
[www.hfak.de](http://www.hfak.de)  
[info@hfak.de](mailto:info@hfak.de)

# Hochschulen

## **Hochschule Aalen**

Gebäude G 4

Anton-Huber-Straße 23

73430 Aalen

Tel. 07361 57646-05

[www.htw-aalen.de/courses/4/faculty](http://www.htw-aalen.de/courses/4/faculty)

[beate.schoen@hs-aalen.de](mailto:beate.schoen@hs-aalen.de)

## **Technische Hochschule Köln**

Institut für angewandte Optik und Elektronik (AOE)

Claudiusstraße 1

50678 Köln

Tel. 0221 8275-0

[www.th-koeln.de/studium/optometrie-bachelor\\_82978.php](http://www.th-koeln.de/studium/optometrie-bachelor_82978.php)

[uwe.oberheide@th-koeln.de](mailto:uwe.oberheide@th-koeln.de)

## **Berliner Hochschule für Technik (BHT)**

Haus Kurfürstenstraße

Kurfürstenstraße 141

10785 Berlin

Tel. 030 45044731

[dietze@bht-berlin.de](mailto:dietze@bht-berlin.de)

## **Technische Hochschule Brandenburg**

Fachbereich Technik

Magdeburger Straße 50

14770 Brandenburg an der Havel

Tel. 03381 355106

[www.th-brandenburg.de](http://www.th-brandenburg.de)

[aog@th-brandenburg.de](mailto:aog@th-brandenburg.de)

## **Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena**

Carl-Zeiss-Promenade 2

07745 Jena

Tel. 03641 205122

[www.eah-jena.de/optometrie](http://www.eah-jena.de/optometrie)

[studienberatung@eah-jena.de](mailto:studienberatung@eah-jena.de)

## **Hochschule München**

Fakultät für angewandte Naturwissenschaften  
und Mechatronik

Lothstraße 34

80335 München

Tel. 089 12651601

[www.hm.edu/studiengange\\_de/studiengang\\_detail\\_625.de.html](http://www.hm.edu/studiengange_de/studiengang_detail_625.de.html)

[werner.eisenbarth@hm.edu](mailto:werner.eisenbarth@hm.edu)

# Fortbildungen zum Optometristen

**Akademie der Augenoptik,  
ZVA-Bildungszentrum e.V.**

Knechtsteden  
Gebäude 5  
41540 Dormagen  
Tel. 02133 978890  
[www.akademie-der-augenoptik.de](http://www.akademie-der-augenoptik.de)  
[post@zva-fbz.de](mailto:post@zva-fbz.de)

**Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ)  
der Augenoptiker- und Optometristen-Innung  
des Landes Brandenburg**

Grünauer Fenn 39  
14712 Rathenow  
Tel. 03385 5341-0  
[www.aoi-brandenburg.de](http://www.aoi-brandenburg.de)  
[info@optikerinnung-brb.de](mailto:info@optikerinnung-brb.de)

**Fachakademie für Augenoptik der  
Landesinnung der Augenoptiker und  
Optometristen in Niedersachsen und Bremen**

Klosterstraße 3  
29386 Hankensbüttel  
Tel. 05832 72022-0  
[www.fachakademie-augenoptik.de](http://www.fachakademie-augenoptik.de)  
[sekretariat@fachakademie-augenoptik.de](mailto:sekretariat@fachakademie-augenoptik.de)

**Optonia – Private Fachschule  
für Augenoptik und Optometrie**

Wilhelm-von-Nassau-Park 8  
65582 Diez  
Tel. 06432 936676-0  
[www.optonia.de](http://www.optonia.de)  
[info@optonia.de](mailto:info@optonia.de)



**Zentralverband der  
Augenoptiker  
und Optometristen**

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Jan Wetzel  
Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen (ZVA)  
Association of optometrists  
Alexanderstraße 25 a, 40210 Düsseldorf  
Tel. +49 (0) 211 863235-0  
info@zva.de, www.zva.de

Konzeption und Redaktion:  
Dirk Schäfermeyer (d.schaefermeyer@zva.de)